

Geschäftsbericht 2017



Vorwort des Stadtpräsidenten

Geschätzte Leserin
Geschätzter Leser

Der vorliegende Geschäftsbericht 2017 dokumentiert auch das Ende der Legislaturperiode 2014 - 2018. Im April 2018 stehen die Erneuerungswahlen der kommunalen Behörden an. Das Ende einer Legislatur ist ein guter Anlass, zurück zu schauen und das Vergangene Revue passieren zu lassen. Was wurde erreicht und was blieb unerledigt?



Einen Rückblick auf die vergangenen zwölf Monate ermöglicht Ihnen in kurzweiliger Weise der vorliegende Geschäftsbericht. Sie erhalten damit Einsicht in Grosses und Kleines, Bedeutendes und Unterschätztes. Die Summe aller Ideen und Projekte, welche zu Gunsten der wachsenden Bevölkerung unserer vielfältigen Stadt mit viel Hingabe von Behördenmitgliedern und Verwaltungsangestellten umgesetzt wurden, kann sich sehen lassen. Nehmen Sie sich Zeit und lassen Sie sich überraschen, was auch für Sie getan wurde.

Im Jahr 2018 werden unsere Gedanken mit Sicherheit noch weiter in die Vergangenheit wandern. Zurück ins Jahr 1968, als in Opfikon erstmals mehr als 10'000 Personen Wohnsitz hatten und Opfikon vom Dorf zur Stadt wurde. Dieses Jubiläum wird im Jahr 2018 gebührend gefeiert und ich freue mich bereits heute zusammen mit Ihnen an einem der 50 Anlässe die Korken knallen zu lassen.

Gerne nehme ich die zu Ende gehende Legislatur zum Anlass, der Bevölkerung, den Behördenmitgliedern und den Mitarbeitenden der Stadtverwaltung für ihren Einsatz zu danken. Sie alle machen es möglich, zum Wohle der bald 20'000 Einwohner und der rund 18'000 Beschäftigten Neues zu entwickeln und Bewährtes weiter zu führen.

Paul Remund
Stadtpräsident

Nr.	Ressort bzw. Abteilung	Seite
1.	Gemeinderat	3
1.1	Konstituierung	4
1.2	Mutationen	4
1.3	Veranstaltungen / Informationen	4
1.4	Büro, Rat und Kommissionen	4
1.5	Offene Geschäfte / Vorstösse	4
1.6	Abgeschlossene Vorstösse	4
1.7	Geschäfte	5
2.	Präsidiales	6
2.1	Stadtrat	6
2.2	Allgemeine Verwaltung	6
2.3	Informatik (ICT)	7
2.4	Stadtbibliothek	7
2.5	Kulturkommission	9
2.6	glow. das Glattal	10
2.7	Friedensrichteramt	11
2.8	Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) Kreis Bülach Süd	12
2.9	Betreibungs- und Stadtammannamt Opfikon	12
3.	Finanzen und Liegenschaften	14
3.1	Finanzen und Liegenschaften	14
3.2	Steueramt	15
3.3	Liegenschaftenverwaltung	16
4.	Bau und Versorgung	18
4.1	Planung / Städtebau	18
4.2	Baurecht	20
4.3	Tiefbau	20
4.4	Allgemeiner Unterhalt	20
4.5	Abfallbewirtschaftung	21
5.	Bevölkerungsdienste	23
5.1	Stadtpolizei	23
5.2	Taxiwesen	23
5.3	Öffentlicher Verkehr (ÖV)	23
5.4	Feuerwehr	24
5.5	Zivilschutz	25
5.6	Gastgewerbe und Veranstaltungen	25
5.7	Lebensmittelkontrolle	25
5.8	Hundehaltung	26
5.9	Einwohnerdienste	26
5.10	Individuelle Prämienverbilligung	27
5.11	Frei- und Hallenbad Bruggwiesen	27
5.12	Sportanlage Au	27
5.13	Vereinswesen	28
5.14	Parkplatzbewirtschaftung	28
5.15	Gemeindeführungsorganisation	28

6.	Sozialabteilung	29
6.1	Allgemeines	29
6.2	Sozialhilfe	29
6.3	Sozialversicherungen	30
6.4	Fachstelle für Erwachsenenschutz Kreis Bülach Süd	30
6.5	Familienergänzende Kinderbetreuung	31
6.6	Asyl- und Flüchtlingsbereich	31
6.7	Notwohnungen	31
7.	Gesundheit und Umwelt	33
7.1	Abteilung Gesellschaft	33
7.2	Anlaufstelle 60+	33
7.3	Alterszentren	34
7.4	Bereich Gesundheit	35
7.5	Kinder- und Jugendarbeit	36
7.6	Integration, Familienzentrum	38
7.7	Friedhof und Bestattungen	39
7.8	Einbürgerungen	39
7.9	Umweltbeauftragter	39
8.	Schule	41
8.1	Organisatorisches	41
8.2	Schulentwicklung	41
8.3	Volksschule	42
8.4	Schulergänzende Tagesstrukturen	43
8.5	Schulpsychologischer Dienst	43
8.6	Schulsozialarbeit	44
8.7	Schulzahnklinik	44
8.8	Musikschule	44
8.9	In Kürze	45



1. Gemeinderat

Über die Zusammensetzung, den Sitzungsbetrieb und die Geschäfte des Gemeinderates gibt der statistische Teil des Geschäftsberichtes Auskunft.

1.1 Konstituierung

Der Gemeinderat bestellte am 22. Mai das Büro für die Amtsdauer 2017/18 wie folgt:

- Ulrich Weidmann (SVP)
Präsident
- Qëndresa Sadriu (SP)
1. Vizepräsidentin
- Cirillo Pante (FDP)
2. Vizepräsident



Stimmenzählende:

- Heinz Mühleis (GV)
- Anas Wassouf (CVP)
- Alois Leu (NIO@GLP)

1.2 Mutationen

Es fanden keine Rücktritte statt.

1.3 Veranstaltungen / Informationen

Dem Gemeinderat wurde am 3. April der Stand der Planung der Airport-Region veranschaulicht.

Nach der konstituierenden Sitzung fand im Frohsinn die vom neu gewählten Ratspräsidenten organisierte Feier statt.

Der Ratsausflug startete am 5. Oktober mit einer beeindruckenden Führung bei der ortsansässigen BURRI public elements AG und wurde mit einem Essen im

Restaurant Deliplan, welches sich ebenfalls an der Sägereistrasse befindet, abgerundet.

Am 6. November wurden die Strategie Altersversorgung 2020 vorgestellt und die Resultate des Projekts Evaluation Stadtrat präsentiert.

1.4 Büro, Rat und Kommissionen

Neben der Konstituierung wurden weitere 5 Wahlgeschäfte behandelt. Tobias Honold (NIO@GLP) wurde als Ersatz von Alois Leu (NIO@GLP), der neu als Stimmenzähler amtiert, in die Planungskommission gewählt. Ebenfalls in die Planungskommission gewählt wurde Reto Bolliger (FDP) für den in die GPK wechselnden Mathias Zika (FDP). Dieser nimmt den Platz des zurücktretenden Daniel Peter (FDP) ein. Ende Jahr trat Richard Muffler (SVP) aus der RPK zurück. Als Nachfolger wurde Benjamin Baumgartner (SVP) gewählt, der dafür Daniel Schoch (SVP) den Sitz in der GPK überliess.

Der Gemeinderat hat wie der Stadtrat auf die elektronische Sitzungsvorbereitung von Axioma umgestellt. Dabei werden aufgrund eines Büro-Entscheids, die Geschäftsunterlagen den Gemeinderäten zum gleichen Zeitpunkt wie den Kommissionen zur Verfügung gestellt und damit der Informationsfluss massgeblich verbessert.

1.5 Offene Geschäfte / Vorstösse

Per Ende Dezember befanden sich noch 8 Geschäfte, davon 5 gemeinderätliche Vorstösse, in Bearbeitung. 2 Sachgeschäfte werden von Kommissionen bearbeitet. Ein Geschäft liegt nach Rückweisung beim Stadtrat.

1.6 Abgeschlossene Vorstösse

Insgesamt wurden 4 parlamentarische Eingaben behandelt:

Eine Kleine Anfrage von Peter Bühler (FDP) betraf die Strassenführung Thurgauer-/Wright-Strasse im Glattpark.

Die Interpellationen verlangten Auskunft zum Thema Einbürgerungsverfahren (Jeremi Graf, SP) und Unternehmenssteuerreform III (Heinz Ehrensberger, SP).

Die Wünsche des Postulats von Paul Christ (NIO@GLP) zum Thema Erhöhung der Stimmbeteiligung rannte offene Türen ein.

1.7 Geschäfte

13 Sachgeschäfte wurden diskutiert und entschieden:

Infrastrukturprojekte standen im Berichtsjahr im Vordergrund. So wurde die Sanierung der Rietgrabenstrasse und der Margarethenstrasse genehmigt. Die Strassenbeleuchtung wird mit LED-Leuchten den gesetzlichen Vorgaben angepasst. Für die Schule wurde die Erstellung eines Doppel-Kindergartens ABZ sowie eines Doppel-Horts Dufaux-Strasse (beides im Glattpark) genehmigt. Die Bauabrechnung für zwei Doppel-Kindergärten Hof Lilienthal im Glattpark konnte bereits abgenommen werden. Zudem wurde für die Sanierung und den Neubau von Turnhallen der Schulanlage Halden ein Baukredit genehmigt und dieser für dringlich erklärt.

Mit der Genehmigung eines Kredits für die Entwicklung der Airport-City wird in die Zukunft investiert.

Jährliche Geschäfte wie Rechnung 2016, Geschäftsbericht 2016, Budget 2018 wurden vom Rat behandelt. Dabei galt es für das künftige Rechnungsmo-
dell HRM2 auch über die Neubewertung des Verwaltungsvermögens zu entscheiden. Aufgrund von Änderungen in der übergeordneten Gesetzgebung musste die Gebührenverordnung angepasst werden.

2. Präsidiales

2.1 Stadtrat

An der kommunalen Abstimmung vom 12. Februar bewilligten die Stimmberechtigten einen Kredit von CHF 3.269 Mio. für die Projektierung des Neubaus eines Primarschulhauses im Glattpark. Dieser Projektierungskredit soll es erlauben, ein konkretes Bauprojekt zu erarbeiten, welches wiederum einer Urnenabstimmung unterliegen wird.

Um die angespannte Raumsituation in der Schule Opfikon weiter zu entschärfen, wurden Kreditmittel für den Ausbau und die Einrichtung eines zusätzlichen Doppel-Kindergartens im Glattpark gesprochen. Auch für die schulergänzende Tagesbetreuung im Glattpark wurden Kreditmittel bewilligt, mit denen ein neuer Doppel-Hort erstellt wird. Des Weiteren beantragte der Stadtrat einen Baukredit für den Neubau einer dritten Turnhalle und die Sanierung der bestehenden Turnhallen der Schulanlage Halden.

Der Kantonsrat verabschiedete das neue Gemeindegesetz, welches seit dem 1. Januar 2018 in Kraft ist. Nach dessen Inkraftsetzung haben die Gemeinden Zeit bis Ende 2021, um die Gemeindeordnung und die Organisationserlasse anzupassen. Der Stadtrat hat den Prozess definiert und mit der Ausarbeitung eines ersten Entwurfs der Gemeindeordnung begonnen.

Die Airport-Region Zürich ist ein Raum beim Flughafen Zürich, der einen wachsenden Entwicklungsdruck aufweist. Das Gebiet wird als Airport City bezeichnet und umfasst einen klar abgrenzbaren Raum, für welchen die künftig ausgearbeiteten Konzepte gelten werden. Die planerische und administrative Stadt-raumentwicklung fordert Ressourcen. Für diesen Zweck beantragte der Stadtrat für die nächsten drei Jahre einen Rahmenkredit.

Der Stadtrat verabschiedete im Jahresverlauf 302 Sachgeschäfte. Diese umfassen beispielsweise Bereiche wie Stellenbewilligungen, Strassensanierungen, Littering, Informatikprojekte, Quartierarbeit oder die Integrationsförderung.



2.2 Allgemeine Verwaltung

Die Geschäftsverwaltungssoftware Axioma wurde erfolgreich eingeführt. Neu werden innerhalb der Stadtverwaltung Dokumente nach einheitlicher Systematik elektronisch und abteilungsübergreifend archiviert. Die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung wurden während der Einführung laufend mit internen Schulungen begleitet. Der Stadt- und Gemeinderat nutzen die Vorteile der papierlosen Sitzungsvorbereitung. Sie haben jederzeit Zugriff auf die Unterlagen der Sitzungen.

Die Vorbereitungen des Stadtjubiläums intensivierten sich. Die sogenannte Agenda 50, eine Reihe von 50 Events, die verteilt über das ganze Jahr an unterschiedlichen Orten stattfinden, wurde erstellt. Es konnten 23 Sponsoren gefunden werden und die Werbung wurde verstärkt.



Auch im vergangenen Jahr wurde die Weiterbildung der Mitarbeitenden gefördert. Alle Angestellten haben die Möglichkeit verschiedene interne Kurse zu besuchen, unter anderem zum Thema Ergonomie am Arbeitsplatz oder Umgang mit Gewalt und Drohung. Gleichzeitig wurden individuelle Weiterbildungen finanziell unterstützt, um das qualifizierte Personal zu fördern.

Das Personalmanagement der Stadt Opfikon wurde weiter professionalisiert und ausgebaut. Die Prozesse wurden optimiert und teilweise neu gestaltet. Das HR unterstützt die Führungskräfte verstärkt in Personalaufgaben. Zudem werden Beratungsaufgaben für die Mitarbeitenden wahrgenommen.

Über die Homepage der Stadt Opfikon (www.opfikon.ch/reservation) können verschiedene Objekte, unter anderem die Waldhütte Au, der Spielraum ara Glatt und der City-Bus für diverse Anlässe reserviert werden. Aufgrund der gestiegenen Ansprüche an das System hat die Stadt Opfikon per Anfang Mai auf das Reservations- und Bewirtschaftungssystem (RBS) der i-web gewechselt. Reservationen können nun schneller und benutzerfreundlicher vorgenommen werden.

Am Neuzuzügertag vom 10. Juni nahmen über 120 Neuzugezogene teil, um ihren neuen Wohnort auf einem Rundgang durch das Stadtgebiet und bei einem anschliessenden Mittagessen kennenzulernen.

Am 2. März wurde die Ausstellung "aus nah und fern" von Dario Flumini im Stadthaus eröffnet. Die Naturfotografien aus Afrika, Irland und der Schweiz wurden bis am 5. September gezeigt. Am 21. September startete die Ausstellung "Inspiration Farbe" von Sabine Albrecht-Riedel. Sie präsentierte ihre farbenfrohen Acrylbilder.

2.3 Informatik (ICT)

Um dem Risiko von technischen Ausfällen entgegenzuwirken, wurden im Juni die vier ESX-Hosts der Stadtverwaltung durch sechs zeitgemässe, leistungsfähigere Maschinen ersetzt. Auf diesen sechs physischen Geräten werden rund 45 virtuelle Server betrieben, welche für den täglichen Betrieb unerlässlich sind. Durch den Einsatz einer virtuellen Server-Infrastruktur kann auch der Energieverbrauch der Hardware drastisch gesenkt werden.

Im Bereich Human Resources wurde für Stellenbewerber die Möglichkeit eingeführt, sich online zu bewerben. Die vom Kandidaten eingegebenen Daten fließen nun direkt in die Software des Personalmanagements ein. Die Verarbeitung von Bewerbungen verläuft dadurch wesentlich effizienter.

Im Alterszentrum Gibeleich konnte ein neues, zeitgemässes Kassensystem eingeführt werden. Damit verbunden wird nun auch die Möglichkeit angeboten, mit EC-Karte oder PostFinance Card zu bezahlen.

Die Telefonie der Stadtverwaltung wurde für externe Anrufe auf SIP (Voice over IP) umgestellt. Somit können die Telefoniekosten gesenkt werden und die Verwaltung wurde für die schweizweite Umstellung auf All IP gerüstet.

Die Fachstelle Erwachsenenschutz (FES) wurde im April technisch vollumfänglich in die ICT-Struktur der Stadtverwaltung integriert. Verträge mit externen Supportpartnern konnten aufgelöst werden und die FES wird nun vom internen ICT-Support der Stadtverwaltung betreut.

2.4 Stadtbibliothek

Die Stadtbibliothek (SBO) kann auf ein weiteres erfolgreiches Jahr zurückblicken. Die Ausleihzahlen sind wiederum gestiegen, es wurden 78'170 Transaktionen verzeichnet. 512 Kunden konnten

als Neuabonnenten gewonnen werden, das sind 38% mehr als im Vorjahr. Rund 34'000 Personen haben die SBO im Berichtsjahr besucht. Diese Zahlen zeigen, dass die Bibliothek als Begegnungs- und Integrationsraum sowie als Lern- und Bildungsort einen festen Platz einnimmt.



Ein Schwerpunkt der Bibliotheksarbeit lag in der Zusammenarbeit mit der Schule und der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen:

Buchstart ist ein Projekt der Bibliomedia Schweiz und des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM) zur Frühsprachförderung und zur ersten Begegnung von Kleinkindern mit Büchern. Eltern sollen dazu angeregt werden, mit ihrem Baby freudig aktiv zu kommunizieren (Reime, Verse, Bilder und Singen) und es mit Bilderbüchern vertraut zu machen. Die SBO beteiligt sich bereits seit 2009 an diesem Projekt, gibt Buchstartpakete sowie ein Bibliotheksabonnement ab.

Im Rahmen von Elzuki (Eltern zusammen mit Kindern) besuchten Kindergärtner mit ihren Eltern die SBO. Das Elzuki-Projekt wendet sich an alle Eltern, die ihr Kind beim Lernen unterstützen möchten. Die Kinder durften mit ihren Eltern ein Bilderbuch aussuchen und es zusammen anschauen. Durch das gemeinsame Betrachten und Beschreiben der Bilder werden die Sprachgewandtheit und der Wortschatz gefördert. Der frühe Kontakt mit Büchern ist ein wichtiger Aspekt, um die Sprachbildung, Fantasie und Ausdauer der Kinder anzuregen.

Die 1. - 6. Klassen wurden stufenspezifisch in die Benutzung der Bibliothek eingeführt, wobei die Schüler ab der Mittelstufe die Medien alleine mit dem Online-Katalog suchen können. Bei den Klassen der Oberstufe wurden die Kenntnisse repetiert.

Der Kooperationsvertrag sowie die Leistungsbeschreibung zwischen der SBO und der Schule Opfikon wurden überprüft und angepasst. Im Sinne einer konstruktiven Kommunikation und Zusammenarbeit fand im Frühjahr ein Treffen zwischen den Bibliotheksverantwortlichen aus den Schulanlagen und der SBO statt. Die SBO war zudem Gast beim Elternkaffee in der Schule Lättenwiesen, wo sie Lernspiele und neue Bücher zum Thema "Sprache und Lesen" vorstellen durfte. Sie organisierte eine Buchvorstellung für eine Klasse der Oberstufe Halden und einen Büchereinkauf mit einer Klasse der Schule Oberhausen. Zudem fand der Lehrerlunch für interessierte Lehrpersonen und SchulleiterInnen zu Beginn des neuen Schuljahres statt. Über 300 Klassen besuchten die SBO um Bücher auszuleihen.

Ausgeschiedene Kinder- und Jugendmedien in deutscher und englischer Sprache sowie englische Belletristik wurden an Bibliotheken in der Mongolei geschickt. Dies erfolgte auf Initiative von Anita Fahrni, schweizerisch-amerikanische Doppelbürgerin und ehemalige Kantonsrätin aus dem Thurgau, die mit dem Aufbau von Bibliotheken und dem Transport von Büchern in die Mongolei begonnen hatte.

Der Verbundausweis glow. das Glattal wurde im Berichtsjahr um die Limmattal-Gemeinden Birmensdorf, Dietikon, Geroldswil, Oberengstringen, Schlieren und Urdorf erweitert. Der Verbund heisst seit der Erweiterung medioPass. Das Angebot ist für Menschen attraktiv, die regelmässig in verschiedenen Verbund-Gemeinden unterwegs sind.

Die 5 iPads der SBO erfreuen sich ungebrochener Beliebtheit und werden von den jungen Kunden meist von Hand zu Hand gereicht. Neu hat die SBO auch zwei Virtual Reality-Brillen im Bestand, welche ausgeliehen werden können. Im Jugendraum wurden an den Büchergestellten Rollen angebracht, damit dieser für Veranstaltungen geöffnet werden kann. Der Young-People-Raum wurde um ein zweites Sofa erweitert.

Die Geschichtenzeit in der Stadtbibliothek, eine neue Veranstaltungsreihe in Zusammenarbeit mit der Kinder- und Familienarbeit Opfikon, fand von März bis Mai und von November bis März 2018 statt.

Ein Mitarbeiter der Stiftung Chance sowie Schülerinnen unterstützen das Team bei administrativen Tätigkeiten wie Medieneinbinden, Medienputzen, Gestellordnung und Bestandespflege.

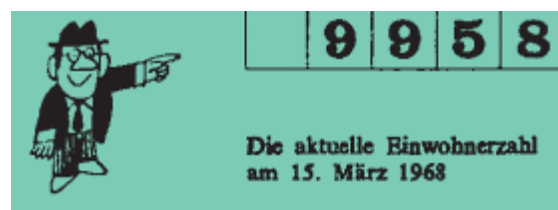
Unter den zahlreichen Veranstaltungen sind folgende hervorzuheben: Eine Informationsveranstaltung für Asylsuchende, die Zusammenarbeit mit dem Naturschutzverein Mittleres Glattal, Lesungen von Silvia Aeschbach, Monika Dettwiler und Alain Sutter.

2.5 Kulturkommission

Die Kulturkommission präsentierte über das Jahr hinweg ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm.

Das Kleintheater Mettlen startete im Februar mit Bänz Friedlis amüsanten Produktion "Ke Witz!", gefolgt von "Primatmosphäre", der ersten Soloproduktion von Simon Enzler. Beendet wurde die 50. Theatersaison mit Karim Slama, der alltägliche Knacknüsse ins Zentrum seines aktuellen Bühnenauftritts stellte. Im Herbst hob sich der Vorhang für Sarah Hakenberg, welche mit "Nur Mut!" einen Exkurs über verschiedenste Ängste wagte. Der aussergewöhnliche, bayerische Kabarettist Peter Spielbauer und das Musik-Kabarettisten-Duo "Weniger Egli" begeisterten das Publikum.

2018 schreibt die Stadt Opfikon ihr 50-jähriges Jubiläum. Grund genug für die Arbeitsgruppe Neujahrsblätter auf die vergangenen 50 Jahre zurückzublicken. Die eigens verfasste Retrospektive hat ein buntes Werk zum Lesen, Blättern sowie in Erinnerungen schwelgen ergeben und führt vor Augen, was sich seit Opfikons Stadtwerdung 1968 alles ereignet hat. An der Vernissage vom 7. Januar 2018 wurden die zahlreichen Besucher von Günter Berg kulinarisch verwöhnt.



Die Galerie im Dorf-Träff präsentierte zum Gedenken an Victor H. Bächer, dem "Fleischmaler" von Opfikon, der 2015 verstarb, eine sehenswerte Ausstellung. Bedauerlicherweise blieb das Ortsmuseum geschlossen.

Am Kinderkonzert vom 12. März begeisterte Bruno Hächler mit "Best of Finn" die Kinder. Das Reisetheater führte im vollbesetzten Singsaal Lättenwiesen am 12. November das Märchen "der gestiefelte Kater" auf und zog damit die Kinder in Bann.

Am 30. Juni und 1. Juli stand der Glattpark ganz im Zeichen von "Jazz am See & more". Die Band Chicago Hot Club trug professionell und humorvoll Swing, Dixieland, Evergreens, Gospel und Blues vor. Bis spät am Freitagabend richtete Ishantu ihre gefühlvolle Stimme und fesselnden Worte an das Publikum. Am Samstag machte The Bacon Fats mit den Rhythmen des schwarzen Amerikas der Zwanziger- bis Fünfziger- und frühen Sechzigerjahren den Auftakt. Danach präsentierte das Ad Hoc-Ensemble l'arco baleno ihr Programm "In Rock" mit Rock aus den 70er und 80er Jahren.

Auch dieses Jahr sorgte die Party Union Opfikon für eine stimmige Bundesfeier. Für Unterhaltung sorgten am Freitag der Alleinunterhalter Stritti, am Samstag das Trio Glauser, die Alphornbläser und die Fahenschwinger. Die Ansprache hielt Gemeinderatspräsident Ulrich Weidmann. Das Höhenfeuer und der Lampionumzug für Kinder blieben die Höhepunkte des Festanlasses.

Das 25. Open-Air-Filmfestival fand vom 23. bis 26. August statt. Für die kulinarische Begleitung sorgte der EHC Cosmos. Der Schweizer Film "die göttliche Ordnung" sowie der Animationsfilm "Ich - einfach unverbesserlich 3" zogen viele Besucher an. Auch die Filme "Willkommen bei den Hartmanns" und "Hidden Figures" kamen bei den Besuchern gut an. Insgesamt besuchten 519 Personen das diesjährige Open-Air-Filmfestival.

Das 6. Food Festival vom 30. September war auch diesmal ein Erfolg. Bereits ab 12.00 Uhr verköstigten sich die Besucher. Gegen 3'000 Hungrige liessen sich vom reichhaltigen Speisenangebot im Atrium des Portikon-Gebäudes im Glattpark verwöhnen.

An der Serenade vom 1. Oktober bot das Buonamici-Quartett unter der Leitung von Hans Huber Werke von Johann Sebastian Bach, Hyacinth Jadin und Wolfgang Amadeus Mozart. Praxedis Hug-Rütti, Harfe, und Praxedis Geneviève Hug, Klavier, musizierten mit dem Quartett.

Klassische Unterhaltung boten am 4. November acht russische Musiktalente des Lyzeums St. Petersburg. Im anspruchsvollen Konzertprogramm wurden unter anderem Werke von van Beethoven, Mendelssohn und Tschaikovsky von den jungen Musikern vorgetragen.

Der Räbeliechtli-Umzug fand am 8. November statt. Unzählige Räben leuchteten als um Punkt 19.00 Uhr die Strassenlampen ausgingen und sich der Umzug

in Bewegung setzte. Die übliche Route führte die zahlreichen Kinder zur Überdeckung Bubenholz, wo sie zu ihrem verdienten heissen Punsch und einer Bretzel kamen.

Der vielfältige Chlausmarkt vom 26. November wurde wiederum vom Dorfverein Opfikon durchgeführt. Trotz zwischenzeitlichem Schneefall strömten zahlreiche Marktbesucher herbei und freuten sich an der Vielzahl von Waren und dem Besuch des Samichlaus.

Zudem wurden im Berichtsjahr die Kinderfasnacht und das Programm "In Rock" von l'arco baleno unterstützt.

2.6 glow. das Glattal

Themenschwerpunkte

Am 16. Januar fand in Wangen-Brüttsellen ein Treffen mit dem Stadtrat von Zürich statt. Man tauschte sich intensiv zu den Themen Alter, Verkehr und Leistungsüberprüfung 2016 des Regierungsrats aus.

An der 1. Regionalkonferenz vom 17. Mai wurde das Thema "Jugend im urbanen Raum" sowohl von wissenschaftlicher Seite als auch mit konkreten Beispielen aus den glow-Gemeinden vorgestellt.



Einige glow-Gemeinden beteiligten sich unter der Leitung der Gemeinde Wallisellen, leider erfolglos, am Referendum zur Heimfinanzierung.

Von der Gebietsplanung Mittleres Glattal der Gemeinden Bassersdorf, Dietlikon und Wangen-Brüttsellen sind natio-

nal bedeutende Bahn- und Strassenprojekte erfasst (Brüttenertunnel und Glattalautobahn). glow. das Glattal unterstützt die betroffene Gemeinde Dietlikon auf politischer Ebene bei den Forderungen nach einer bevölkerungsverträglichen, unterirdischen Lösung.

Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppe Jugend: Die glow-Gemeinden treten im Bereich Suchtprävention mit einer gemeinsamen Haltung auf und setzen im Glattal konkrete Massnahmen um. Die von allen Gemeinden verabschiedete Jugendschutz-Charta dient als Leitfaden für die Umsetzung in den Gemeinden. Die Jugendbeteiligung in den Gemeinden und in der Politik soll weiter gefördert werden, um die Identifikation zu stärken. Dazu wird eine Zusammenarbeit mit dem Kanton und engage.ch angestrebt. In den Gemeinden wurden wiederum verschiedenste Partizipationsanlässe durchgeführt.

Die Arbeitsgruppe Soziales beschäftigte sich mit dem Thema Asylwesen und den Auswirkungen der kantonalen Abstimmung dazu. Die kaum merkliche Wirkung des Wegfalls der Kleinkinderbetreuungsbeiträge und die Heimfinanzierung wurden diskutiert. Zudem wurde die Frage, ob mit der Revision der Gemeindeordnungen die Sozialbehörden erhalten oder abgeschafft werden sollen, mit unterschiedlichen Positionen erörtert.

Weitere Themen

glow. das Glattal liess sich zum Thema "Landesausstellung X-27" im Bereich des Flugplatzes Dübendorf informieren. Die Bildungsinstitution WBK aus Dübendorf informierte über ihre Angebote und Entwicklungsabsichten. Themen wie Wahltermine, Revision der Gemeindeordnungen, Vorbereitung einer Alterskonferenz, Poststellennetz und Jugendheimfinanzierung wurden diskutiert.

Wirtschaftsförderung

Der Verein Flughafenregion Zürich (Wirtschaftsförderung, siehe Geschäftsbericht Flughafenregion Zürich) war wiederum sehr aktiv und bot viele gut besuchte Anlässe, an denen sich die glow-Mitglieder rege beteiligten. Die Zahl der Firmenmitglieder ist wiederum gestiegen und liegt bereits bei über 350.

2.7 Friedensrichteramt

Allgemeines

158 Geschäftsfälle wurden 2017 im Friedensrichteramt Opfikon erledigt. 61% davon konnten abschliessend durch Verfügung, Urteil oder Urteilsvorschlag erledigt werden. In 62 Fällen musste die Klagebewilligung an das Bezirksgericht in Bülach erteilt werden, wobei in rund $\frac{1}{3}$ dieser Fälle die beklagte Partei der Verhandlung fern geblieben war, so dass eine Schlichtung verunmöglicht wurde.

Von den abschliessend erledigten Fällen wurden 7 durch ein Urteil (Entscheid) und 16 durch einen Urteilsvorschlag, gewissermassen einem Urteil mit Widerspruchsrecht beider Parteien, erledigt. Diese Geschäfte gestalten sich in der Regel spannend und aufwändig zugleich, da die Friedensrichterin in der Funktion als Einzelgericht sämtliche prozessualen Vorgaben erfüllen, die Klagen inhaltlich sorgfältig prüfen und rechtlich fundiert beurteilen muss.

Konflikthalte

Neben Forderungsklagen aufgrund unbezahlter Rechnungen waren vor allem arbeitsrechtliche Streitigkeiten zu behandeln, wobei neben Lohn- und Bonusforderungen vor allem auch Inhalte und Form von Arbeitszeugnissen Anlass zur Klage gegeben hatten.

Streitwerte

Der kleinste eingeklagte Streitwert betrug im Jahr 2017 CHF 100, der grösste Wert lag bei CHF 149'000. Während die

Klage über CHF 100 nach dem Einreichen der Klage noch vor dem Schlichtungstermin von den Parteien selber aussergerichtlich gelöst werden konnte, konnten sich die Parteien im Fall mit der grössten Klagesumme nicht einigen. Die grösste einvernehmlich gelöste Streitsumme lag bei rund CHF 130'000. Besonders erfreulich in diesem Fall war, dass es sich eigentlich um eine Streitigkeit mit Zuständigkeit Handelsgericht handelte. Auf ausdrücklichen Wunsch der klagenden Partei wurde der Weg über eine Schlichtungsverhandlung dennoch versucht, mit positivem Resultat, wie das Ergebnis zeigt.

Verfahrensdauer

2017 konnten 83% aller Fälle innerhalb von 2 Monaten nach Einreichung der Klage erledigt werden. Nach 4 Monaten waren 97% erledigt. Lediglich 5 Fälle benötigten aufgrund ihrer Komplexität oder prozessualer Voraussetzungen länger als 6 Monate bis zu ihrem Abschluss.

2.8 Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) Kreis Bülach Süd

2017 wurden bei der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) 2'091 Verfahren eröffnet und 2'145 abgeschlossen. Die Zahl der laufenden Massnahmen (Beistandschaften und Vormundschaften) ist gesamthaft von 811 um gut 3% auf 784 moderat gesunken. Davon entfallen rund 60% auf den Erwachsenenschutz und 40% auf den Kinderschutz.

Bemerkenswert ist, dass 2017 im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren deutlich mehr sogenannte unentgeltliche Rechtsvertretungen in den KESB-Verfahren angeordnet wurden.

Wenn jemand, der an einem Verfahren beteiligt ist, eine Rechtsvertretung wünscht und auch benötigt, sich diese aber nicht leisten kann, so stellt ihm die KESB einen Anwalt oder eine Anwältin zur Seite. Zwingend notwendig ist diese Vertretung, wenn der Eingriff der KESB

für die betroffenen Personen schwerwiegend ist und die rechtlichen Aspekte dabei sehr komplex sind. Damit wird gewährleistet, dass auch mittellose Personen ihre Rechte und Interessen wahrnehmen können. Selbstverständlich wahrt die KESB von sich aus die Rechte der Verfahrensbeteiligten und ist stets bemüht, allen Personen auf Augenhöhe zu begegnen. Durch die anwaltliche Vertretung wird allerdings die Akzeptanz eines Entscheides der KESB in der Regel erhöht. Im kantonalen Vergleich werden auch sehr wenige Entscheide der KESB Kreis Bülach Süd bei der Rechtsmittelinstanz angefochten.

Die Kosten für die unentgeltlichen Rechtsvertretungen sind seit Bestehen der KESB stetig gestiegen. Dieser Trend zeigt sich im ganzen Kanton. Die Honorare der unentgeltlichen Anwältinnen und Anwälte werden vorerst vom Gemeinwesen bezahlt und können zurückgefordert werden, wenn sich die finanzielle Situation der Betroffenen später verbessert.

Auf Ende des Jahres kam es in der Zusammensetzung der Behörde zu Veränderungen. Karin Nüssli, die Leiterin Fachdienste der KESB, wurde neu zum Behördenmitglied gewählt. Ausserdem trat Linus Cantieni nach fast sechs Jahren verdienstvoller Arbeit als Präsident der KESB Kreis Bülach Süd zurück. Patrick Brozzo wurde zu seinem Nachfolger gewählt. Er ist ebenfalls Jurist und verfügt über mehrjährige Praxis im Kindes- und Erwachsenenschutz.

2.9 Betreibungs- und Stadtammannamt Opfikon

Betreibungsamt

Mit 10'011 eingeleiteten Betreibungsverfahren war das vergangene Jahr von einem markanten Anstieg der Geschäftslast geprägt (+8%). Dies akzentuiert den allgemeinen Trend der Betreibungsstatistik der letzten Jahre. Diese Entwicklung kann unter anderem auch mit dem Bevölkerungswachstum der

Stadt Opfikon der vergangenen Jahre erklärt werden. Des Weiteren haben auch die Fortsetzungsbegehren mit über 6'800 eingeleiteten Fällen einen neuen Höchststand erreicht (+12%). Nach wie vor können betriebene Personen einen relativ hohen Anteil der ausgestellten Zahlungsbefehle nicht bezahlen oder anderweitig erledigen. Dies führte in gut 4'700 Betreibungsverfahren zu Pfändungsvollzügen. Schlussendlich mussten in gut 1'700 Verfahren Verlustscheine im Betrag von rund CHF 5.3 Mio. (infolge nicht gedeckter Lohnpfändungen) und in beinahe 1'500 Verfahren direkte Verlustscheine im Betrag von annähernd CHF 4.6 Mio. (infolge Vermögenslosigkeit) ausgestellt werden. Dagegen konnten in fast 2'000 Verfahren die Betreibungen mittels Zahlung (in Höhe von CHF 2.8 Mio.) erledigt werden. Insgesamt wurden letztes Jahr durch das Betreibungsamt CHF 6.4 Mio. an die Gläubiger überwiesen.

Weiter an Bedeutung zugenommen haben die Auszüge aus dem Betreibungsregister. Diese werden im Allgemeinen für Wohnungsbewerbungen oder für Überprüfungen der Kreditwürdigkeit benötigt. Im letzten Jahr wurden über 8'300 solcher Auszüge erstellt. Auch dies bedeutet einen neuen Rekordwert.

Stadtammannamt

Das Stadtammannamt Opfikon hat im vergangenen Jahr 769 Beglaubigungen von Unterschriften und Privaturkunden vorgenommen. Dies bedeutet einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr (900). In den meisten Fällen wurde bei Erteilungen von Vollmachten oder Eintragungen ins Handelsregister die Echtheit der jeweiligen Unterschriften amtlich bestätigt. Zudem erhielt das Stadtammannamt 304 Gesuche von Gerichten zur Zustellung von Verfügungen oder Urteilen. Trotz substantiellem Rückgang gegenüber dem Vorjahr (330) stellen im Vergleich zu den anderen Ämtern im Kanton Zürich die Anzahl der Geschäftsfälle bei Beglaubigungen und Gerichtszustellungen immer noch Spitzenwerte dar.

Ferner erhielt das Amt 13 Zwangsräumungsaufträge von Vermietern (gestützt auf ein vollstreckbares Gerichtsurteil). Auch dies bedeutet erfreulicherweise einen Rückgang der Aufträge gegenüber dem Vorjahr (19). Zum Rückgang beigetragen hat sicherlich auch die immer engere Zusammenarbeit mit der Sozialabteilung der Stadt Opfikon. Diese wiederum konnte in einigen Fällen vor und/oder nach Stellung des Zwangsräumungsauftrages einvernehmliche Lösungen zwischen den Parteien vermitteln. Dies ist für alle beteiligten Parteien sehr wertvoll. So muss die betreffende Mieterschaft nicht zwangsweise durch das Stadtammannamt aus den gemieteten Räumlichkeiten ausgewiesen werden. Falls dennoch ein Zwangsräumungsverfahren durchgeführt werden muss, so stellt dies oft eine sehr belastende Situation für die beteiligten Parteien dar. Auch im vergangenen Jahr fanden in vereinzelt Fällen ausgewiesene Personen und Familien selbstständig keine Anschlusslösung für ihr Obdach oder verhielten sich renitent. Im Rahmen dieser Verfahren erfolgte deshalb wiederum eine Zusammenarbeit mit der Sozialabteilung sowie der Stadtpolizei. Schlussendlich konnten aber alle Ausweisungsbegehren erledigt werden und sämtliche auszuweisenden Personen fanden eine Anschlusslösung bezüglich ihrer Unterkunft.



3. Finanzen und Liegenschaften

3.1 Finanzen und Liegenschaften

Investitionsrechnung

Das Nettoinvestitionsvolumen im Verwaltungsvermögen wird im Budgetvergleich mit CHF 17.3 Mio. um rund CHF 11.3 Mio. unterschritten. Die Nettoausgaben wurden im Berichtsjahr projektbedingt hauptsächlich durch die Abteilung Bau und Infrastruktur (2.1 Mio.) und die Liegenschaftenverwaltung inklusive Schulanlagen (14.3 Mio.) getätigt.

Laufende Rechnung

Die Laufende Rechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 15.4 Mio. ab. Der vom Gemeinderat genehmigte Voranschlag sah einen Aufwandüberschuss von CHF 0.7 Mio. vor. Die als Basis für den Finanzplan erstellte Hochrechnung rechnete unter Berücksichtigung der damals bekannten Faktoren mit einem Überschuss von CHF 6.1 Mio. Im steuerfinanzierten Bereich resultiert ein Cashflow von CHF 23.7 Mio., die spezialfinanzierten Bereiche erzielen insgesamt einen Cashflow von CHF 2.7 Mio.

Massgebliche Abweichungen gegenüber dem Voranschlag (in CHF) sind:

- Steuern (Mehrertrag insgesamt 13.3 Mio.)
 - 10.4 Mio. Mehrertrag aus Grundstückgewinnsteuern
 - 5.3 Mio. Mehrertrag aus Quellensteuern
 - 1.5 Mio. Minderertrag aus ordentlichen Steuern früherer Jahre
 - 1.2 Mio. Minderertrag bei den Steuerauscheidungen

Weitere Informationen siehe auch Kommentar zu 3.2, Steueramt.

- Institutionen
 - Aufwandseitig fallen im Budgetvergleich die Nettoaufwandzunahme bei der Schule (1.4 Mio.) sowie der höhere Aufwand bei der Abteilung Ge-

sellschaft von CHF 0.9 Mio. ins Gewicht. In der stationären Pflege sind auf das Jahr 2017 die von der Gesundheitsdirektion festgelegten Normdefizite (Restfinanzierung) um 2.6% angehoben worden. Die Anzahl benötigter stationärer Pflegeplätze blieb relativ stabil (rund 160 Plätze). Diese wurden tendenziell in deutlich höheren Pflegestufen abgerechnet, was der angestrebten Strategie entspricht, die Kosten pro Pflegeplatz mittelfristig aber trotzdem erhöht. In der ambulanten Pflege gab es nur eine Erhöhung der Normkosten bei den nicht beauftragten Spitexorganisationen. Gesamthaft stieg die Anzahl verrechneter Spitexstunden markant um rund 27% an.

Im Sozialamt konnte in den Bereichen Zusatzleistungen AHV/IV sowie Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe insgesamt ein erfreulicher Minderaufwand von CHF 2.5 Mio. erzielt werden. Die Fallzahlen bei der Gesetzlich wirtschaftlichen Hilfe wie auch die Kosten blieben im Vergleich zur Jahresrechnung 2016 stabil. Die budgetierte Steigerung traf nicht ein. Weiter konnten die Erträge von Klientinnen und Klienten und aus Sozialversicherungsleistungen kontinuierlich gesteigert werden. Zudem fielen die Rückerstattungen des Kantons höher aus.

Weitere massgebliche Abweichungen:

- Abschreibungen
 - Investitionsbedingt fallen die ordentlichen Abschreibungen 2017 um CHF 1.7 Mio. tiefer aus als geplant.
- Finanzausgleich
 - Auf der Basis der Steuererträge und der Einwohnerzahl per Ende 2017 sowie einem angenommenen Kantonsmittel (entsprechend dem kantonalen Mittel 2016) resultiert für das Bemessungsjahr 2017 provisorisch eine Ablieferung über CHF 8'126'692 im Jahr 2019. Für diese Zahlung ist periodengerecht eine Rückstellung gebildet worden.

Allgemeine Erläuterung:

- Sanierung BVK
Die Unterdeckung der BVK führte zu Sanierungsbeiträgen von 2.5% der versicherten Lohnsumme. Mit dem neuen Vorsorgereglement 2017 wurde der Beteiligungsmechanismus überarbeitet. Neu fallen die Sanierungsbeiträge für die Arbeitgeber bereits ab Erreichen des Deckungsgrades von 90% ab dem 1. Juli des folgenden Jahres weg. Dies konnte per Ende Rechnungsjahr 2016 mit 92.6% übertroffen werden. Im Jahr 2017 wurden somit lediglich für ein halbes Jahr Sanierungsbeiträge fällig, was dem Voranschlag 2017 entspricht. Der effektive Deckungsgrad der BVK am 31. Dezember betrug erfreuliche 100%.

Bilanz

Der Stand der Darlehensschulden ist unverändert und beträgt per 31. Dezember CHF 31.0 Mio.

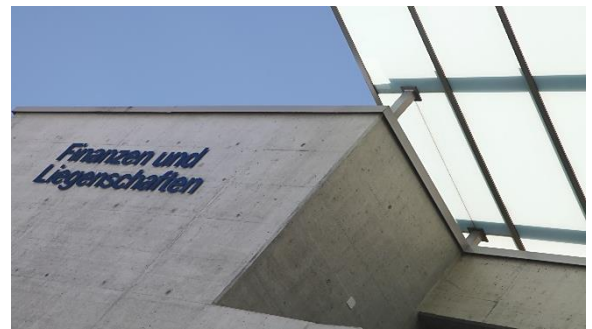
Per Ende Rechnungsjahr wird ein Nettovermögen von CHF 72.1 Mio. ausgewiesen, davon CHF 57.6 Mio. im steuerfinanzierten Bereich.

Der Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung von CHF 15.4 Mio. wird dem Eigenkapital gutgeschrieben. Dieses beträgt neu CHF 119.6 Mio.

Ausblick

Die Rechnung 2017 übertrifft den Voranschlag sehr deutlich. Der Cash Flow der Laufenden Rechnung erreicht wie schon in den zwei Vorjahren ein sehr gutes Niveau, nachdem die Jahre zuvor prekäre Bruttoüberschüsse zeitigten. Für die nähere Zukunft hat sich damit die Situation deutlich verbessert. Die wichtigsten Kennzahlen bewegen sich nun klar auf gutem Niveau. Im Finanzplan 2017-2021 wird davon ausgegangen, dass die Steuererträge weiterhin hoch bleiben, was angesichts der diesbezüglich unsicheren politischen Lage eher optimistisch ist. Aus heutiger Sicht ist die Stadt aber für

die Belastung durch die absehbaren, grossen Investitionen gut aufgestellt.



3.2 Steueramt

Ordentliche Steuern

Der Steuerabschluss 2017 basiert auf den noch provisorischen Steuerrechnungen 2017 (Einkommen 2016 oder älter). Aufgrund der Erfahrungen aus den Vorjahren sind die Erträge der ordentlichen Steuern des Rechnungsjahres mit Vorsicht zu interpretieren, da die definitive Einschätzung zu beachtlichen Korrekturen führen kann. Die Anzahl der natürlichen Personen nahm im Berichtsjahr um 448 auf 11'332 Personen zu, diejenige der juristischen Personen um 59 auf 1'373. Im Berichtsjahr wird im Vergleich zum Voranschlag ein Minderertrag (1.5 Mio.) in der Steuerposition ordentliche Steuern aus früheren Jahren ausgewiesen.

Quellensteuern

Die Quellensteuererträge lagen insgesamt CHF 5.3 Mio. über dem Voranschlag (5.8 Mio.). Durch die Aufarbeitung pender Quellensteuerabrechnungen beim Kantonalen Steueramt Zürich resultierte ein stattlicher Mehrertrag.

Steuerausscheidungen

Im Zusammenhang mit den vom Kantonalen Steueramt definitiv eingeschätzten Steuern können sich von Jahr zu Jahr grosse Schwankungen ergeben. Im Jahr 2017 fielen die aktiven Steuerausscheidungen mit CHF 6.7 Mio. um CHF 0.3 Mio. tiefer aus als budgetiert.

Es wurden 452 aktive Steuerauscheidungen mit anderen Gemeinden abgerechnet, welche zu den erwähnten Einnahmen führten.

Zu einer Ablieferung führten 257 passive Steuerauscheidungen. Die mit anderen Gemeinden abzurechnenden Beträge von insgesamt CHF 2.6 Mio. fallen um CHF 0.9 Mio. höher aus als budgetiert.

Grundsteuern

Im Jahr 2017 waren 240 Handänderungen (2016: 226) zu verzeichnen. Insgesamt nahm die Veranlagungsbehörde 434 Einschätzungen von Grundstückgewinnsteuern vor, wovon 283 Fälle Steuereinnahmen von rund CHF 15.4 Mio. ergaben (Voranschlag 2017: 5.0 Mio.), 53 Fälle mussten mit Verlust veranlagt werden, 72 Entscheide erfolgten aufgrund eines Steueraufschubs oder einer Steuerbefreiung und bei 26 Fällen wurde eine Revision durchgeführt.

Steuern summarisch

Insgesamt liegen die Steuererträge für das Jahr 2017 deutlich über dem Voranschlag. Zu beachten ist, dass sich in sämtlichen Steuerarten einzelne Steuerfälle überproportional positiv wie negativ auswirken können. Je nach wirtschaftlicher Entwicklung unterliegen zudem die juristischen Personen starken Schwankungen, welche sich rasch auf den Steuerertrag auswirken können.

3.3 Liegenschaftenverwaltung

Stadthaus

Der Raumbedarf der Stadtverwaltung soll mit einem einfachen Anbau erweitert werden. Dazu ist ein Projekt in Arbeit, welches nach Errechnung des benötigten Kredites dem Gemeinderat und dem Volk zur Abstimmung vorgelegt wird.

Feuerwehr- und Werkgebäude

Das Sitzungszimmer 11 der Feuerwehr wurde aufgefrischt, wobei das nicht mehr benötigte Rollregal ausgebaut und an

dessen Stelle ein Büro für den Kommandanten/Stabsoffizier eingebaut wurde.

Neubau Schulanlage Glattpark

Der Projektierungskredit für den Neubau einer Schulanlage im Glattpark wurde am 12. Februar vom Stimmvolk genehmigt. In der Folge wurden zwei unabhängige Beschwerden eingereicht, welche beide abgewiesen wurden. Durch die so entstandene Verzögerung konnten die Planungsarbeiten erst nach den Sommerferien begonnen werden. Dabei wurde rasch klar, dass die Auflage, entgegen dem ursprünglichen Antrag des Stadtrates auch wieder Kindergärten in das Raumprogramm aufzunehmen, mit der Absicht den ursprünglichen Kindergarten trakt zu Gunsten einer frei gehaltenen Reservefläche fallen zu lassen, kollidiert. Es wird eine Machbarkeitsstudie durchgeführt, um mögliche Lösungen zu beurteilen.

Neubau Schulprovisorien

Nach den Trakten A bis C konnten im Sommer auch die Pavillons D und E der Schule Oberhausen in Betrieb genommen werden. Diese beiden Provisoriumsbauten sind dreigeschossig und somit gegenüber den Pavillons A bis C um ein Stockwerk höher. Mit den Gärtnerarbeiten im Frühling 2018 werden die Arbeiten für die Schulprovisorien abgeschlossen sein.

Erweiterung / Sanierung Schulanlage Halden

Die Erstellung des Erweiterungsbaus (Trakt E) wurde gemäss Terminprogramm vorangetrieben. Gleichzeitig wurde die Detailplanung der Sanierungsmassnahmen angegangen. Sobald der Erweiterungsbau im Frühsommer 2018 bezugsbereit ist, werden die Schulzimmer der Trakte A und C in den neuen Trakt E verlegt. So kann per Anfang Schuljahr 2018/19 mit der Sanierung begonnen werden.

Neubau und Sanierung Turnhallen Halden

Nachdem der Gemeinderat im Dezember 2016 den Kredit für die Planung einer Mehrzweckhalle abgelehnt hatte, wurden die Planungsarbeiten für die Sanierung der bestehenden Turnhallen sowie den Neubau einer dritten Turnhalle ausgeführt. Am 4. Dezember stimmte der Gemeinderat dem entsprechenden Baukredit zu, erklärte ihn als dringlich und entzog ihn der Urnenabstimmung.

Voraussichtlich werden die Turnhallen zusammen mit der Sanierung der restlichen Schulanlage Halden im Sommer 2020 fertiggestellt.

Schulzentrum

Vor den Sommerferien überhitzte aufgrund eines technischen Defekts der Wasserboiler. Dadurch wurden diverse Wasserleitungen beschädigt, wodurch ein Wasserschaden im Untergeschoss entstand. Dabei wurden diverse eingelagerte Möbel beschädigt. Wie die entstandenen Schäden am Gebäude behoben werden können, wird derzeit abgeklärt.

Schulanlage Mettlen

Während der Sommerferien wurde die teilweise defekte Beleuchtung über dem Lehrschwimmbecken durch eine deutlich effizientere LED-Lösung ersetzt.

Schulanlage Lättenwiesen

Entlang der Wege zwischen den Sportplätzen sowie an den Pausenplatzrändern um das Schulzentrum wurde die Wegbeleuchtung durch eine bedarfsgesteuerte LED-Beleuchtung ersetzt. Normalerweise leuchtet diese nur schwach, wenn sich aber Fussgänger in der Nähe der Leuchten befinden, wird die Lichtstärke auf das übliche Mass erhöht.

Neue Kindergärten Glattpark

Um dem gestiegenen Bedarf an Kindergärten im Glattpark gerecht zu werden, genehmigte der Gemeinderat am 5. Dezember 2016 Kredite für die Ausbauten

und die Einrichtungen zweier gemieteter Doppel-Kindergärten im Glattpark. Auf das Schuljahr 2017/18 konnten die Kindergärten Wright-Place und Lindbergh-Allee somit in Betrieb genommen werden. Im Doppel-Kindergarten Lindbergh-Allee wurde nur eine Kindergartenabteilung eröffnet. In den übrigen Räumen nahm ein provisorischer Hort seinen Betrieb auf, welcher im Sommer 2018 in den bis dahin erstellten Doppel-Hort Dufaux-Strasse umziehen und somit einer weiteren Kindergartenabteilung Platz machen wird.

Hort Glattpark

Um für die schulergänzende Tagesbetreuung ein bedarfsgerechtes Angebot bereitzustellen, wurde nach einem geeigneten Standort für einen Doppel-Hort gesucht. In der Folge genehmigte der Gemeinderat den Kredit für die Miete und den Ausbau des Doppel-Hortes Dufaux-Strasse am Boulevard Lilienthal. Gemäss Planung soll der Doppel-Hort ab Sommer 2018 durch einen externen Hortbetreiber geleitet werden.

Frei- und Hallenbad Bruggwiesen

Die Ausarbeitung des Detailprojekts schreitet voran. Das Baugesuch ist eingereicht. Mit den Bauarbeiten wird im Herbst 2018 begonnen.

Dorf-Träff, Dorfstrasse 32

Nachdem die Sanierungsarbeiten abgeschlossen werden konnten, wurde die Planung für den weiteren Ausbau der Liegenschaft gestartet. Um die bestmöglichen Partner für diese Aufgabe zu gewinnen, wurde das Architekturmandat neu vergeben. Parallel dazu stellte die Genossenschaft Dorf-Träff ein Betriebskonzept, welches als Grundlage für die weiteren Planungsarbeiten dient.

4. Bau und Versorgung

4.1 Planung / Städtebau

Regionalplanung

Airport City

Aus dem Gebietsmanagementprozess der Jahre 2015 und 2016 ist ein Zielbild entstanden, welches die Aufwertung des neuen urbanen Stadtteils Airport City mit der Umsetzung eines städtischen Verkehrssystems in den Vordergrund stellt. Der Prozess Airport City umfasst 10 Projekte, die von den drei Gemeinden Kloten, Opfikon und Rümlang in Zusammenarbeit mit dem Kanton Zürich ab 2017 angegangen werden. Es gilt, die bereits erarbeiteten Inhalte weiterzuführen, zu vertiefen und weitere relevante Ergebnisse zu erzielen. In diesem Prozess sind die grösseren Grundeigentümer über den Verein AIRPORT CITY ZÜRICH eingebunden. Eine erste Informationsveranstaltung für Grundeigentümer war sehr gut besucht. Eingeleitet sind folgende Projekte:

Verkehrslenkung und -verlagerung

Das Projekt hat zur Aufgabe zu prüfen, welche Kapazitäten im Raum Airport City auf welchen Strassenachsen möglich sind und welche Funktionen die Strassen übernehmen. Dazu wurden im ersten Schritt Verkehrsmessungen durchgeführt und im zweiten Schritt werden mögliche Verkehrsnetze und Strassenergänzungen sowie Lenkungsmassnahmen geprüft.

Studienauftrag Langsamverkehrsachse

Es wurden drei Planerteams mit den Kompetenzen Städtebau, Landschaftsarchitektur und Verkehrsplanung ernannt, welche sich dem Thema Langsamverkehrsachse widmen. Es geht um die Definition einer Hauptverbindung für Fussgänger und Velofahrende durch die Airport City. Bis Mitte 2018 sollen die Resultate (Linienführung, Funktion, Machbarkeit und Definition) zur Langsamverkehrsachse vorliegen.

Wohnentwicklung im Fluglärm

Die Stadtentwicklung Opfikon wird stark vom Fluglärm eingeschränkt. Verdichtung und Weiterentwicklung im Bereich Wohnen sind mit den aktuellen Bestimmungen kaum möglich. Daher werden mögliche Stadtentwicklungsperspektiven bis 2040 gemeinsam mit dem Kanton diskutiert mit dem Ziel, eine gemeinsame Haltung und Zielvorstellung zu entwickeln.

Entwicklung Rohr/Platten

Der Stadtteil Rohr/Platten verlangt aus unterschiedlichsten Gründen nach einer Umstrukturierung. Verschiedene Ansätze und Handlungsfelder werden gemeinsam mit den betroffenen Abteilungen diskutiert und entwickelt. Es wird ein partizipativer Prozess angestrebt.

Parkraummanagement

Das überlastete Verkehrssystem in der Airport City, die Veränderung in Richtung städtisches Verkehrssystem und die Aufwertung der Aussenräume verlangen Regelungen und Empfehlungen zum Thema Parkraummanagement. Dazu wurden in einem ersten Workshop mit Politikern aus Kloten, Opfikon und Rümlang die bestehenden Herausforderungen vorgestellt und diskutiert. Im Jahr 2018 sollen zwei weitere Workshops dazu dienen, Lösungsansätze zu definieren und ein umsetzbares und politisch gestütztes Projekt zum Thema Parkraummanagement in der Airport City zu entwickeln.



Fil Bleu Glatt - Temporäre Gestaltungselemente

Fil Bleu Glatt ist ein überregionales Freiraumkonzept, um den siedlungsnahen Erholungsraum entlang der Glatt in Dübendorf, Zürich, Wallisellen und Opfikon aufzuwerten und für Fussgänger wie auch Velofahrer besser zugänglich zu machen. Herzstück des Konzepts ist der geplante durchgängige Glattuferweg für Fussgänger und Velofahrer auf zehn Kilometern Länge sowie die gleichzeitige Ausscheidung des Gewässerraums. Der Kanton hat eine entsprechende Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, deren Ergebnisse den Gemeinden im Februar 2018 zur Vernehmlassung zugestellt werden.

Neben dem Glattuferweg spielen aber auch die Erholungselemente (Sitz- und Liegeelemente, Zugänge zum Wasser etc.) entlang der Glatt eine bedeutende Rolle. Im Prozess Fil Bleu wurde ein entsprechendes Gestaltungshandbuch erarbeitet, welches Vorschläge für die verschiedenen Erholungselemente beinhaltet, die einer einheitlichen Gestaltung entlang der Glatt dienen sollen. Die betroffenen Gemeinden sind aufgefordert, bei Aufwertungsmassnahmen entlang der Glatt diese Elemente zu berücksichtigen. Die Stadt Opfikon hat sich entschieden, zwei dieser Elemente als Vorreiter zum Stadtpark entlang der Glatt zu installieren. Es handelt sich dabei um eine Dreiersitzgruppe aus Holz sowie um ein grosses Sitzfenster. Die Bewilligung für das Aufstellen der sogenannten temporären Sitzelemente wurde bereits eingeholt. Nach Fertigstellung der Elemente sollen diese voraussichtlich im Mai 2018 aufgestellt und eingeweiht werden.



Kommunalplanung

Stadtpark / Aufwertung Flussraum

Das Projekt Stadtpark hat zum Ziel, den Glattraum mit den angrenzenden Grün- und Freiräumen aufzuwerten und zu vereinen. Eine verbesserte Aussenraumqualität soll neben einer erhöhten Aufenthaltsqualität gleichzeitig zur Attraktivität des Stadtbildes beitragen. Neben der gestalterischen Aufwertung der Umgebung beinhaltet das Stadtparkprojekt auch die Revitalisierung der Glatt.

Für die Revitalisierung der Glatt ist grundsätzlich der Kanton Zürich zuständig. Aufgrund von Kapazitätsengpässen beim Kanton übernimmt die Stadt Opfikon die Bauherrenvertretung, um damit das Projekt voranzutreiben. Die Gesamtkosten des Projekts betragen gemäss Vorstudie ca. CHF 2.038 Mio. Ein Teil der Kosten sind beitragsberechtigt. Davon ausgehend wurde mit dem Kanton ein Kostenteiler von 60%/40% (Kanton Zürich / Stadt Opfikon) vereinbart.

Im August/September hat die Plannersubmission im offenen Verfahren stattgefunden. Das bestplatzierte Team ist die IUB Engineering AG, Zürich, zusammen mit creato Genossenschaft für kreative Umweltplanung in Ennetbaden. Das Team wurde mit der Projektierung des Projekts beauftragt und hat Ende 2017 mit der Erarbeitung gestartet. Die Projektfestsetzung, eine Kreditbewilligung durch den Gemeinderat vorausgesetzt, wird im Spätsommer/Herbst 2018 erwartet. Mit dem Baubeginn wird im 1. Quartal 2019 gerechnet.

Kommunale Veloprojekte

Im Jahr 2017 konnten verschiedene Veloprojekte angegangen werden. Einerseits wurden Varianten- und Machbarkeitsstudien für Schwachstellen im kommunalen und kantonalen Velonetz gestartet und mit dem Kanton koordiniert. Des Weiteren wurde das Thema Veloverleihsystem aufgegriffen und soll gemeinsam mit den Nachbargemeinden weiter vorangetrieben werden.

Im 2017 konnten zwei Veloparcours für die Primarschüler von Opfikon realisiert werden. Das kantonale Projekt "Velo-schuel" ermöglichte es, nach kurzer Planung zwei Veloparcours auf dem Schulhausplatz Lättenwiesen und neben dem Skater-Platz Mettlen aufzumalen. Zur Einweihung und Bekanntmachung des neuen Angebots wurden im September an zwei Mittwochnachmittagen "Velo-schuel Erlebnisnachmittage" ins Leben gerufen. Über 200 Kinder lernten an diesen Nachmittagen den Veloparcour kennen und kehrten nach tollen Stunden mit vielen schönen Erinnerungen und einem geflickten Velo zurück nach Hause.



4.2 Baurecht

Baubewilligungen

2017 sind 84 (2016: 78) neue Baugesuche eingereicht und 35 Gesuche im Stempelverfahren bewilligt worden. Darüber hinaus sind 10 Revisionsprojekte eingegangen. Gesamthaft hat der Bauausschuss 288 protokollierte Geschäfte beschlossen, 36 weniger als im 2016, 2015 waren es 295.

Rekurse

Zu der hängigen Beschwerde beim Stadtrat und den zwei laufenden Rekursverfahren aus dem Jahr 2016 sind im Berichtsjahr zwei neue Rekurse hinzugekommen. Während des Jahres konnten von den gesamthaft vier Rekursen und der einen Beschwerde ein Rekurs durch das Baurekursgericht abgeschrieben und eine Beschwerde durch den Stadtrat behandelt werden. In das Geschäftsjahr 2018 werden somit drei Rekurse übertragen.

4.3 Tiefbau

Einzelne Projekte

In diesem Jahr sind einige bestehende Sonderbauwerke des Abwasserleitungssystems saniert worden. Alte Pumpen wurden durch leistungsfähigere Anlagen ersetzt und an den Bauwerken waren kleinere bauliche Anpassungen notwendig. Mittels solcher Massnahmen werden auch in den folgenden Jahren bestehende Anlagen überholt. Damit ist die zunehmende Frachtbewältigung zu gewähren.

Die kombinierten Sanierungsprojekte (Strassen und Werkleitungen) konnten baulich termingereicht abgeschlossen werden. Es handelte sich um die südliche Grossackerstrasse und die Rietgrabenstrasse im Bereich der Einmündung zur Grossackerstrasse.

Die Baustelle der zu sanierenden Margarethenstrasse inklusive den Werkleitungen wurde wie geplant eröffnet. Mittlerweile ist die Sanierung abgeschlossen.

Technische Quartierplanungen

Die Stadtverwaltung führt zurzeit zwei Quartierplanungen aus. Bezüglich der Teilrevision Quartierplan Rennbahn (Teilbereich im ehemaligen Gebiet Talacker) ist das Administrativverfahren noch im Gange. Der Abschluss wird Mitte 2018 erwartet.

Die Quartiererschliessung Fallwiesen ist bereits weiter fortgeschritten. Gegenwärtig findet die Projektierung der technischen Erschliessung statt. Im Jahr 2018 soll mit dem Bau der Anlagen begonnen werden.

4.4 Allgemeiner Unterhalt

Strassenunterhalt / Reinigung

Der Winter startete sehr kühl. Es fehlten 2017 nur wenige zusätzliche Tage unter null Grad und die gefrorene Seefläche

hätte für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können.

Für den Winterdienst konnte das Haupt-einsatzfahrzeug mit einem grösseren Streusalzbehälter ausgerüstet werden. Damit kann die Equipe den Unterhalt effizienter angehen.

In verschiedenen Stadtteilen sind die Freizeitanlagen insbesondere die Feuerstellen erneuert worden.

Für den Ersatz der ineffizienten Strassenbeleuchtung hat der Gemeinderat den erforderlichen Rahmenkredit im Betrag von CHF 500'000 genehmigt. Nun wird in den kommenden Jahren der Ersatz vorgenommen.

An den Gemeindestrassen wurden zur Werterhaltung Belagsrissanierungen ausgeführt. Damit lässt sich eine umfassende Belagssanierung verzögern.

Abwasserbeseitigung

Da die Swisscom die analogen Telefonleitungen auf einen digitalen Betrieb umstellt, musste die Alarmierung der Sonderbauwerke auf die neue Technologie umgestellt werden. Diese Umstellung erfolgte in Zusammenarbeit mit einem ortsansässigen Installateur und der Swisscom.

Ein Prüfbericht der baulichen und technischen Sonderbauwerke im Abwasserbereich hat aufgezeigt, dass einige Bauwerke aus den 70er und folgenden Jahren Sanierungsbedarf aufweisen. Die sanierungsbedürftigen Anlagen sind für die nächsten zehn Jahre im Finanzplan enthalten.

Glattpark-See

Der auf der Wasseroberfläche sichtbare "Algenbefall" ist ein auf dem Grund des Sees befindlicher Algenteppich, der fetzenweise durch Auftrieb an die Oberfläche gelangt. Algenbildung hat auf die Wasserqualität keinen Einfluss. Die Werte des Sees waren wiederum gut.



Grünpflege

In den Schulanlagen Lättenwiesen und Mettlen sowie im Opfikerpark wurde eine Rasenregeneration durchgeführt. Die jeweils stark beanspruchten und daher verdichteten Böden müssen nach einigen Betriebsjahren belüftet und mit Sand aufgelockert werden.

Die Wurzeln der Bäume entlang der Baumallee an der Talackerstrasse beschädigen den Gehweg im Bereich der Baumscheiben stark. Die über Jahrzehnte gewachsene Baumallee soll erhalten bleiben. Entsprechend wurde punktuell im Bereich der Wurzeln der Asphaltbelag ersetzt und angehoben.

4.5 Abfallbewirtschaftung

Clean-Up-Day

Der Clean-Up-Day erfreut sich insbesondere auch bei Firmen immer grösserer Beliebtheit. Bereits im Juli wurde ein Clean-Up-Day mit 75 Teilnehmern durchgeführt. Im September nahmen 245 Personen, 170 Mitarbeiter aus Opfiker Firmen und 75 Schüler teil. Die freiwilligen Helfer sammelten Liegengelassenes aus Büschen und Rabatten in verschiedenen Stadtteilen und entlang des Glattufers ein.



Unterflurpresscontainer mit Nebensammelstelle im Glattpark

Die Tiefbauarbeiten für die letzte Nebensammelstelle und den letzten Unterflurpresscontainer im Glattpark, an der Wendeschleife Wright-Strasse, wurden abgeschlossen. Die Anlage wird ab März 2018, kurz vor Bezug der anliegenden Liegenschaften, mit dem Liftsystem für den Presscontainer und den Unterflursammelbehältern bestückt und in Betrieb genommen.

Interessengemeinschaft Kehrichtsackgebühr Zürcher Unterland IGKSG

Als geschäftsführende Stelle der IGKSG hat die Stadt Opfikon die Produktion des Gebührenkehrichtsacks submittiert. Der neue Produzent wird ab dem 2. Quartal 2018 die Produktion für die Kehrichtsäcke der 40 Vertragsgemeinden regeln. Insgesamt werden im Verbund über 28'000 t Kehricht (inkl. Sperrgut) gesammelt, was einer durchschnittlichen Kehrichtmenge von 143 kg pro Einwohner entspricht.

In Opfikon steigen die Abfallmengen kontinuierlich. In den letzten zehn Jahren erhöhte sich die Kehrichtmenge von 1'500 auf knapp 2'600 t pro Jahr. 2017 wurden bei Strassensammlungen 2'146 t Abfall und Sperrgut gesammelt. Im Glattpark allein wurden in den Presscontainern 446 t Kehricht entsorgt, in der Hauptsammelstelle 260 t Sperrgut abgegeben. Hiermit liegt Opfikon mit insgesamt 145 kg Haushaltskehricht pro Einwohner im Durchschnitt der IGKSG Gemeinden.

5. Bevölkerungsdienste

5.1 Stadtpolizei

Allgemeines

Im Jahr 2017 war die Arbeitsbelastung für die Stadtpolizei sehr hoch. Die Umsetzung der Fahrverbotskontrollen mittels automatischer Verkehrskontrolle (analog Rotlichtkameras) beim Boulevard Lilienthal im Glattpark stellte eine Herausforderung dar. Die Anfangsphase verlief relativ hektisch, führte zu Verzeigungen und einer enormen Mehrbelastung im administrativen Bereich. Zudem machten unzählige gebüsste Fahrzeuglenkende ihrer Verärgerung telefonisch Luft. Dies verlangte von den jeweiligen Sachbearbeitenden ein hohes Mass an Belastbarkeit. Die unerwartet grossen Aufwendungen führten zu höheren Einnahmen im Ordnungsbussenbereich.

Im Weiteren wurde die Stadtpolizei mit vielen Ausrückfällen, markant gestiegenen Dienstleistungen und dem Openair Zürich stark beansprucht.

Durch zusätzliche Personalengpässe stiess das Korps an seine Grenzen. Dem grossen Engagement aller Mitarbeitenden ist es zu verdanken, dass die vielfältigen und anspruchsvollen Aufgaben dennoch gemeistert werden konnten.

Regionale Tätigkeit

Der Polizeiverbund Hardwald rückte 2017 zu 2'102 (2016: 2'092) Einsätzen aus. Davon erfolgten 659 (2016: 644) Interventionen in Opfikon. Die 398 (2016: 534) Kontrollen von verdächtigen Personen führten zu diversen Verhaftungen und Zuführungen an verschiedene Ämter. Der Polizeiverbund koordinierte fünf Grosskontrollen und erwirkte mehrere Rapporterstattungen sowie Verhaftungen.

Kommunale Einsätze

Ausserhalb des regionalen Dienstes wurde die Stadtpolizei zu insgesamt 166 (2016: 205) Einsätzen aufgeboten.

Ein besonderes Augenmerk wurde auf die Schulwegsicherungen (108 Stunden) und Fusspatrouillen (247 Stunden) gelegt. Die Verkehrsinstruktionen fanden in 26 Kindergärten statt. Zudem wurden bei den Sammelstellen Abfallkontrollen (39 Stunden) durchgeführt. Dabei konnte einigen Personen missbräuchliche Abfallentsorgung nachgewiesen werden. Es erfolgten Strafanzeigen an das Statthalteramt Bülach.

Die polizeiliche Präsenz in den Quartieren wurde deutlich erhöht. Auf positive Resonanz aus der Bevölkerung stiess die Aktion "Gemeinsam gegen Einbrecher". Bei den Bahnhöfen und im Zentrum wurden entsprechende Flyer mit Schokolade verteilt.

5.2 Taxiwesen

Auch in diesem Jahr wurden keine neuen Betriebsbewilligungen für Taxis ausgestellt. Dadurch blieb die Anzahl Unternehmen unverändert bei den 14 bisherigen. Bei allen Chauffeuren wurde der Taxiausweis geprüft und bei Bedarf verlängert.

Bereits im Februar 2016 hat der Regierungsrat die Vorlage für ein neues Taxigesetz zuhanden des Kantonsrats verabschiedet. Das Taxigesetz legt Mindeststandards für das Taxigewerbe, wie beispielsweise minimale Sprachkenntnisse der Taxifahrer, fest und regelt den Marktzugang. Wann das Gesetz in Kraft tritt, ist nach wie vor nicht bekannt.

5.3 Öffentlicher Verkehr (ÖV)

Beim Fahrplanwechsel am 10. Dezember gab es auf dem Gebiet der Stadt Opfikon eine wesentliche Angebotsveränderung zu verzeichnen. Auf der wichtigsten VBG Buslinie, der Linie 768, verkehren am Werktag zwischen 05.00 und 20.30 Uhr neu immer Gelenkbusse. Zudem verkehrt diese Linie während den Spitzenzeiten neu im 7.5 Minutentakt (bisher 6.6 Minutentakt) und die Beförderungskapazität konnte von 630 Per-

sonen/Stunde auf 800 Personen/Stunde ausgebaut werden (Kapazitätserhöhung +25%).

Im Fahrplanjahr 2017 entwickelten sich die Fahrgastzahlen in Opfikon weiterhin erfreulich:

- Die neu eingerichtete Bushaltestelle "Oberhusen" wird an einem Werktag bereits von über 470 (2016: 300) Fahrgästen benutzt.
- Die Glattalbahnlagen 10 und 12 entwickeln sich weiterhin gut. Die Linie 10 verzeichnet gegenüber dem Vorjahr ein Wachstum von über 1.1% und die Linie 12 wächst mit 1.3%. Die Linie 10 beförderte im Abschnitt Leutschenbach-Flughafen rund 3.5 Mio. und die Linie 12 rund 4.6 Mio. Passagiere.
- Das boomende Glattparkquartier widerspiegelt sich bei der Nachfrage der Linie 781. Diese ist gegenüber dem Vorjahr nochmals um über 16% gewachsen und befördert mittlerweile 2.25 Mio. Fahrgäste pro Jahr
- Die nachfragstärkste Buslinie der Verkehrsbetriebe Glattal AG bleibt weiterhin die durch Opfikon verkehrende Linie 768. Sie legte im Jahr 2017 um über 8% zu und befördert mittlerweile 3.6 Mio. Fahrgäste.

5.4 Feuerwehr

Erhöhte Gesamteinsatzzahl

Die Einsatzleitzentrale von Schutz & Rettung Zürich bot die Feuerwehr Opfikon zu 146 Ernstfalleinsätzen auf. Auf dem Stadtgebiet musste sie zur Brandbekämpfung 18 Mal intervenieren. Die 49 automatischen Brandmeldungen liegen über dem Durchschnitt. Im Weiteren blieb die Tätigkeit auf dem Stützpunktgebiet mit 14 Einsätzen konstant. Für externe Gemeinden wurden fünf und auf den Autobahnen A1 und A51 zehn Einsätze geleistet. Die übrigen Ereignisse beinhalten Öl- und Chemieunfälle, Elementarereignisse, Tierrettungen und technischen Hilfeleistungen. Die First Responder wurden 16 Mal zu indizierten Herz-Kreislauf-Stillständen aufgeboden.

Neue Strukturen

Die Feuerwehr startete am 1. Januar neu mit drei gleichwertigen Einsatzzügen. Die bisherigen Spezialisten wurden verabschiedet und in die Einsatzformation integriert. Die einstigen Arbeiten der Verkehrsgruppe übernahmen alle Angehörigen der Feuerwehr. Zudem sieht die Gebäudeversicherung des Kantons Zürich (GVZ) im Konzept einer Ortsfeuerwehr keine Sanitätsgruppe mehr vor. Gemäss Katastrophenkonzept wird die Sanität von Schutz & Rettung Zürich durch die First Responder unterstützt.

Neue Autodrehleiter

Die bisherige Autodrehleiter (ADL) der Opfiker Stützpunktfeuerwehr musste aufgrund der erreichten Einsatzdauer ersetzt werden.

Aus diesem Grund erhielt die Feuerwehr von der GVZ am 21. Dezember eine neue ADL.



Die neue, moderne ADL kann bis zu einer Höhe von 30 Metern eingesetzt werden. Zudem verfügt der Arbeitskorb über eine Nutzlast von 500 Kilo und ist beinahe doppelt so hoch wie der bisherige. Besondere Vorteile bietet der "Knickarm"; Hindernisse wie Vordächer und verschachtelte Bauweisen können locker überflogen werden. In Opfikon wird die ADL primär zum Löschen und Retten eingesetzt. Für grössere Einsätze kann die ADL im ganzen Kanton disponiert werden. Sie wird durch die GVZ vollumfänglich im Konzept der Stützpunktfeuerwehren zur Verfügung gestellt. Damit das Fahrzeug am 23. Dezember bereits in Betrieb genommen werden konnte, wurde die Mannschaft

an zwei Tagen durch interne Ausbilder geschult. Der erste Ernstfalleinsatz erfolgte bereits drei Stunden nach Abschluss der Schulung.

Mannschaft

2017 standen elf Frauen, davon vier Unteroffizierinnen, und 74 Männer als Angehörige der Feuerwehr im Dienst der Stadt Opfikon. Sie haben ihr Können während 1'785 Einsatzstunden bewiesen.

5.5 Zivilschutz

Im dritten Transformationsjahr der Zivilschutzorganisation (ZSO) Hardwald war es das Ziel, mit ersten Formation die Einsatzbereitschaft sicherzustellen.



Neben den internen Ausbildungsanlässen und der Werterhaltung von Zivilschutz-Anlagen/-Material fanden verschiedene Engagements zu Gunsten der Gemeinschaft statt.

So wurden die Alters- und Pflegezentren in Bassersdorf, Dietlikon, Kloten und Wallisellen unterstützt. In Zusammenarbeit mit der Stiftung Pigna fand eine Ferienwoche für Menschen mit Handicap statt. Die kantonal geleitete Inspektionsübung "RIFORMA III" wurde durchgeführt.

Im Weiteren stellte sich die ZSO im Herbst für einen Einsatz zu Gunsten der Gemeinde Bondo (Bergsturz) zur Verfügung, wurde aber nicht eingesetzt. In Opfikon unterstützten Betreuer erstmals das Alterszentrum Gibeleich.

Die ZSO führte total 94 Dienstanlässe mit 138 Kurstagen durch. Insgesamt wurden 2'022 (2016: 2'177) Dienstage geleistet, davon 500 (2016: 515) zu Gunsten der Gemeinschaft.

5.6 Gastgewerbe und Veranstaltungen

Beim Vollzug des kantonalen Gastgewerbegesetzes ist die Stadt mit verschiedenen Aufgaben betraut. Dazu gehören Erteilungen von unbefristeten und befristeten Patenten, Abgaben auf gebrannten Wassern, Informationen über wirtschaftspolizeiliche Belange sowie Bewilligungen für das Hinausschieben der Schliessungsstunde bei Gastwirtschaften.

Ende Dezember waren total 94 (2016: 95) Patente für folgende Betriebe registriert:

Hotel	11
Restaurant	59
Klein- und Mittelverkauf	24

Die Gebühren für die dauerhafte Verlängerung der Schliessungsstunde generierten Einnahmen von CHF 19'400 (2016: CHF 19'500); Veranstaltungen warfen für die Stadtkasse CHF 11'260 (2016: CHF 10'130) ab.

5.7 Lebensmittelkontrolle

Das Lebensmittelinspektorat der Stadt Winterthur kontrolliert im Auftrag der Stadt Opfikon und auf Basis der eidgenössischen Gesetzgebung die Lebensmittelbetriebe. Aufgrund des totalrevidierten Lebensmittelrechts fallen neben Gastwirtschaftsbetrieben, Lebensmitteläden, Kinderkrippen usw. neu auch Kosmetik-Salons und Tattoo-Studios in den Kontrollbereich. Ein weiterer Teil der Arbeit umfasst die Planbegutachtung bei Um- und Neubauten von Lebensmittelbetrieben sowie die Bauabnahme vor deren (Wieder-) Eröffnung. Im Berichtsjahr wurden in den 148 angemeldeten Betrieben 90 Kontrollen durchgeführt und an einem traditionellen Festanlass 26 Stände kontrolliert.

Insgesamt gab es 162 Beanstandungen. Zu den drei häufigsten zählten: mangelhafte Betriebshygiene (51), bauliche bzw. einrichtungsmässige Mängel (45) sowie ungenügende Warendeklaration oder Täuschung (24).

Von den 72 erfolgten Massnahmen wurden 69 direkt mit einer Verfügung erledigt. Drei Betriebe erhielten eine Strafanzeige. Bei der direkten Verfügung wird mit der Abgabe des Kontrollberichtes vor Ort eine Frist zur Behebung des Mangels gesetzt. Im Fall einer Strafanzeige stellt das Lebensmittelinspektorat bei der zuständigen Behörde den Antrag auf eine Busse.

Im Weiteren fanden vier Bauabnahmen, zwei Baubesprechungen und acht Planbegutachtungen in Verbindung mit der Lebensmittelgesetzgebung statt. Diese Dienstleistung stellt sicher, dass die jeweilige Bauherrschaft die gesetzlichen Anforderungen berücksichtigt. Dadurch lassen sich spätere Beanstandungen und damit verbundene Umtriebe sowie kostspielige Nachbesserungen vermeiden.

Von 92 im kantonalen Labor untersuchten Lebensmittelproben mussten zehn beanstandet werden.

5.8 Hundehaltung

Die Hundekontrolle wird mit zwei Datenbanken AMICUS und NEST, welche regelmässig abgeglichen werden, sichergestellt. Dadurch erfolgt die Fristenkontrolle sowie die An- bzw. Abmeldung der Tiere in beiden Datenbanken.

Im Jahr 2017 waren 689 (2016: 634) Hunde gemeldet. Es wurden 28 Verzeigungen, zwei Zustellbegehren und drei Überprüfungsanträge an die Stadtpolizei überwiesen. Aus der Bevölkerung gingen drei Hinweise über Vorfälle mit Hunden ein. Die Kantonspolizei und externe Stellen reichten diesbezüglich vier Anfragen ein.

Die vom Bund abgeschafften Hundekurse (SKN Praxis und SKN Theorie) fallen administrativ nicht markant ins Gewicht, da der Kanton Zürich nach wie vor Hundeausbildungen für die meisten Hunde vorschreibt.

Einnahmen 2017: CHF 121'730 (2016: CHF 108'890).

5.9 Einwohnerdienste

Per 31. Dezember wurden 19'864 (2016: 19'461) Personen mit zivilrechtlichem Wohnsitz ausgewiesen. Diese verteilen sich auf folgende Ortsteile:

Glattbrugg	10'644 (2016: 10'475)
Opfikon	4'665 (2016: 4'643)
Glattpark	4'555 (2016: 4'343)

Gemäss wirtschaftlichem Wohnsitz nahm die Einwohnerzahl um 400 auf 20'332 zu.

Die Wanderbewegungen (Summe der Zu- und Wegzüge) gingen um 584 Personen zurück und betragen 5'252. Das Verhältnis der Gesamtwanderbewegung zur Opfiker Gesamtbevölkerung reduzierte sich auf 26% (2016: 30%).

24'510 (2016: 24'671) Kundinnen und Kunden besuchten die Schalter der Einwohnerdienste und der Allgemeinen Dienste / Stadtkasse.

Seit Oktober 2016 können sich Einwohnerinnen und Einwohner über die Kantonale Plattform "E-Umzug" an-/ab- und ummelden. Dieses Angebot wurde aktiv genutzt.

Nach wie vor sehr beliebt sind die SBB-Tageskarten der Gemeinde. Insgesamt wurden 2'729 (2016: 2'692) Stück verkauft. Die Verkaufsquote belief sich auf hohe 93.46% (2016: 91.94%). Dadurch wurden die gesamten Anschaffungskosten wiederum problemlos gedeckt. Seit Mai können die GA-Tageskarten ebenfalls auf Rechnung bestellt werden. Diese neue Dienstleistung wird von der Bevölkerung gerne genutzt.

Das Statistische Amt des Kantons Zürich führt alle zwei Jahre eine Zu- und Wegzugsbefragung durch. Insgesamt haben 14 Städte und Gemeinden aus verschiedenen Kantonen teilgenommen. Alle Personen, welche sich im Jahr 2016 zur Niederlassung an- oder abgemeldet haben, erhielten einen Fragebogen. Die Auswertung erfolgte 2017 und zeigte folgende Resultate: Die Aspekte Anbindung an den öffentlichen Verkehr und ans Strassennetz wurden sehr positiv bewertet. Auf der anderen Seite wurden Lärmbelästigung, Schulangebot, Nähe zu Freunden und Familien eher negativ betrachtet.

Weitere Informationen der Bereiche Einwohnerdienste und Empfang sind im statistischen Anhang dieses Geschäftsberichtes aufgeführt.

5.10 Individuelle Prämienverbilligung

Für die Individuelle Prämienverbilligung (IPV) 2018 wurden der Sozialversicherungsanstalt (SVA) insgesamt 5'591 (2016: 5'936) Personen gemeldet. Diese haben von der SVA Zürich automatisch einen Antrag auf IPV 2018 erhalten.

Anspruchsprüfungen für Personen, welche nicht automatisch gemeldet wurden, haben insgesamt 812 Nachmeldungen (2016: 876) generiert.

Ausserdem wurden Ablehnungen, Abklärungen, Auskünfte und Informationsschreiben erstellt. Gesamthaft summieren sich die IPV-Aktivitäten auf 3'948 (2016: 4'147).

5.11 Frei- und Hallenbad Bruggwiesen

Ein gelungener Start in die Freibadsaison mit schönem Wetter im Mai und heissen Temperaturen im Juni brachte viele Freibad-Gäste. Dies liess auf einen Rekordsommer hoffen. Leider waren jedoch die Monate Juli und August von wechselhaftem Wetter durchzogen und bereits anfangs September verabschiedete sich der Sommer. Insgesamt konnte das Be-

triebsjahr mit gutem Erfolg abgeschlossen werden. So wurden 80'356 Eintritte verzeichnet und Einnahmen von CHF 402'725 verbucht (inklusive Fremdvermietungen und Postagentur).

Ende Mai wurde ein dreijähriges Mädchen von einem Badegast reglos aus dem Nichtschwimmerbecken geborgen. Es konnte dank sofortiger Reanimation wiederbelebt werden und erfreut sich heute bester Gesundheit. Glücklicherweise waren keine weiteren schweren Unfälle zu verzeichnen.

Die Planung der Totalsanierung läuft auf Hochtouren. Der Startschuss fällt voraussichtlich nach der Sommersaison im September 2018.

Im Februar eröffnete Daniela Kunze das Restaurant Lenny's. Viele Badegäste und Besuchende profitieren von einem vielfältigen und frischen Angebot.

Verschiedene Anlässe wie der Opfi-Fisch und der Neujahrsapéro fanden Anklang bei den Gästen. Auch der Kinderzirkus Rodolfo, der im Freibad gastierte, begeisterte die Zuschauer wiederum mit seinem Kinderparadies und dem Wildschweinrennen.

Die Qualifizierung für die Badewannenmeisterschaft fand im Freibad statt. Aufgrund des schlechten Wetters gab es leider nur vereinzelte Wettkämpfer.

5.12 Sportanlage Au

Das diesjährige Highlight war die Rasensanierung des Hauptplatzes sowie das Retopping der Rundbahn. Dort werden im Frühling 2018 als Abschluss noch die Markierungen angebracht.



Da dieser Teil der Anlage während des ganzen Jahres nicht bespielbar war, wurden die übrigen Plätze viel stärker beansprucht.

23 Teams des FC Glattbrugg und zwölf Fremdmieten trainierten wöchentlich auf diesen Plätzen. Hinzu kommen Vermietungen für einzelne Trainings und Anlässe. So führte zum Beispiel die Fussballschule des FC Barcelona in den Frühlingsferien ein Camp durch.

Insgesamt wurde durch die optimale Ausnutzung der verbleibenden Plätze ein Ertrag von CHF 35'850 erzielt (2016: CHF 28'300).

5.13 Vereinswesen

Ende 2017 waren 85 Vereine registriert. Viele tragen durch ihre kulturellen und sportlichen Aktivitäten wesentlich zur Integration der Einwohnerinnen und Einwohner sowie zur Lebensqualität in der Wohngemeinde bei.

Im Berichtsjahr wurden 26 (2016: 31) Vereine mit Beiträgen und Dienstleistungen in der Höhe von CHF 252'520 (2016: CHF 298'890) unterstützt. Der Betrag hängt von der Anzahl der gesuchstellenden Vereine und vom bewilligten Budget ab. Darin enthalten sind beispielsweise die Entschädigung für die Altpapiersammlungen von CHF 50'105 (2016: CHF 56'856) und die Supportleistungen für Fest-Installationen der Energie Opfikon AG von CHF 22'511.

Die günstige Vermietung des City Busses und die unentgeltliche Ausleihe der Festbänke sind nach wie vor beliebt und werden gerne genutzt.

5.14 Parkplatzbewirtschaftung

Im Rahmen des Projekts Parkplatzbewirtschaftung wurden zwei kleinere Ergänzungen vorgenommen. Zudem prüft eine Arbeitsgruppe die Möglichkeit von allfälligen Kurzzeitparkplätzen im Glattpark. Es wird davon ausgegangen, dass

das Projekt Ende 2018 abgerechnet und abgeschlossen werden kann.

Die Erträge inklusive Park-Ordnungsbussen weisen nach wie vor eine steigende Tendenz auf.

5.15 Gemeindeführungsorganisation

Das Gemeindeführungsorgan (GFO) hatte auch dieses Jahr die Möglichkeit mit zwei Übungen neue Erkenntnisse zu gewinnen und praxisnah zu üben.

Die Ausbildung im Frühjahr erfolgte unter Einbezug von Spezialisten der Kantonspolizei zum Thema Sprengstoffe. Wirkung, Eigenschaften, Beschaffung und Beispiele von Ereignissen in der Schweiz waren Inhalte eines ersten Theorieteils. Im Anschluss konnte die Wirkung verschiedener Produkte auf einem speziellen Testgelände miterlebt werden.

Im Herbst forderte das Übungsereignis dem GFO Opfikon viel ab. Ein Zisternenlastwagen gefüllt mit 20'000 Litern Benzin war bei der Einfahrt in den Kreis Gibeleich umgekippt und hat dabei Leck geschlagen. Das auslaufende Benzin geriet in die Kanalisation und erzeugte in den Quartieren Bettacker und Lättenwiesen eine erhöhte Explosionsgefahr. Es war nun Aufgabe des GFO, Polizei und Feuerwehr bei der Evakuierung zu unterstützen und die kurzfristige Betreuung und Versorgung der Evakuierten sicherzustellen. In einer zweiten Phase spitzte sich die Lage zu. Nach einer Explosion wurden kommunale Einrichtungen wie Alterszentrum und Schulhaus zerstört. Nun mussten langfristige Lösungen diskutiert werden.

6. Sozialabteilung

6.1 Allgemeines

Die Stadt Opfikon hat die höchste Arbeitslosenquote im Bezirk Bülach und eine der höchsten im Kanton. Diese schwankt im Jahres- resp. Konjunkturverlauf zwischen 6.1% und 7.1% (Kanton zwischen 3.3% und 3.9%). Gemeinden mit hohen Arbeitslosenquoten und grossen Ausländeranteilen weisen gemäss dem Sozialbericht des Statistischen Amtes des Kantons Zürich eine erhöhte Quote von bedarfsabhängigen Sozialleistungen auf. Die durch das Bundesamt für Statistik ermittelte Sozialhilfequote (Anzahl unterstützte Personen gemessen an der Wohnbevölkerung) ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gesunken (2012: 6.2%, 2016: 5.1%). Im Vergleich dazu liegt die kantonale Quote seit 2012 anhaltend bei 3.2%. Dies zeigt, dass die Anzahl der unterstützten Personen auf Kantonsebene ständig angestiegen ist, jene in Opfikon aber stabil gehalten werden konnte (2012: 995 Personen, 2016: 953 Personen).

Die genannten Zahlen dürfen aber nicht darüber hinweg täuschen, dass Opfikon nach wie vor eine höhere Sozialhilfequote als die Stadt Zürich, die höchste im Bezirk Bülach und eine der höchsten im Kanton aufweist.

6.2 Sozialhilfe

Im Rahmen der Kompetenzordnung der Sozialbehörde wurden durch die Leitung der Sozialberatung 484 (2016: 491) jährliche Leistungsentscheide bewilligt und durch die Referentinnen und Referenten der Sozialbehörde nachgeprüft. Zusätzlich wurden durch die Leitung Sozialberatung 223 (2016: 222) Norm-Entscheide gefällt (hauptsächlich Zahnbehandlungen, Mietzinsen, Einstellungs- resp. Abschlussentscheide oder Nichteintretensentscheide). Die Sozialbehörde behandelte an 12 ordentlichen und an 3 ausserordentlichen Sitzungen 173 (2016: 194) Nicht-Normentscheide. Im Weiteren prüfte sie 160 (2016: 175) Einstellungs-

bzw. Nichteintretensentscheide sowie 43 (2016: 47) spezielle Kostengutsprachen.

Die Behörde bewilligte nach einer Evaluation einen Kredit für die weitere Zusammenarbeit mit dem Projekt SAH etcetera, welches Einsatzplätze für im regulären Arbeitsmarkt teilweise integrierbare Klientinnen und Klienten sucht und begleitet. Ebenfalls unterstützt sie das Engagement der Stiftung bvz Berufslehr-Verbund Zürich und leistet Kostenbeiträge an die Ausbildungskosten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die Mühe bei der Integration in die Berufswelt haben.

Die Mitglieder resp. die Präsidentin der Sozialbehörde haben in diversen Gremien Einsitz: Betriebskommission Alterszentrum Gibeleich (Mitglied), Sozialkonferenz im Bezirk Bülach SIBB (Mitglied Kerngruppe) und Arbeitsgruppe GLOW Soziales.

Der durch die PUK Sozialbehörde verfasste Zwischenbericht wurde im Dezember 2016 dem Gemeinderat und den Medien vorgestellt und beschäftigte sich mit der Frage der Rechtmässigkeit und Angemessenheit einer Zahlung der Sozialbehörde in der Höhe von CHF 10'000 an Rechtsanwaltskosten der Präsidentin der Sozialbehörde. Der Regierungsrat hat schliesslich in seinem Entscheid vom 20. September festgehalten, dass die Sozialbehörde zur Begleichung von Kosten für die juristische Vertretung von sich selbst aber auch zu Gunsten der Präsidentin der Sozialbehörde in dieser Funktion berechtigt war. Die Sozialbehörde muss nun eine Neu Beurteilung der Rechnung vornehmen.

Die Sozialbehörde entschied als erste Einspracheinstanz bei Norm-Fällen in der Kompetenz der Leitung Sozialberatung in 11 (2016: 9) Fällen über Einsprachen von Klientinnen und Klienten. Beim Bezirksrat wurden insgesamt 15 (2016: 16) Rekurse gegen Entscheide

der Sozialbehörde sowie 1 (2016: 3) Aufsichtsbeschwerde eingereicht. Beim Verwaltungsgericht wurden im Berichtsjahr 6 Rekurse eingereicht. 10 Rekurse wurden zu Gunsten der Sozialabteilung, 1 zu Gunsten der Klientinnen und Klienten abgewiesen. In 3 Fällen wurden die Rekurse teilweise zu Gunsten der Sozialabteilung abgewiesen. Bei 6 Fällen steht der Entscheid noch aus und bei 2 wurde der Rekurs sistiert, mit dem Zweck, dass die Sozialbehörde neu entscheidet. Bei der Bearbeitung der Rekurse, der Einsprachen und der Aufsichtsbeschwerden muss teilweise auf die Unterstützung von spezialisierten Juristinnen und Juristen zurückgegriffen werden.

Der Bereich Sozialberatung betreute 658 (2016: 686) Sozialhilfefälle resp. 1'111 (2016: 1'183) Personen. Die nach wie vor hohe Zahl beschäftigen die Mitarbeitenden der Sozialberatung und die Sozialbehörde auch im Berichtsjahr stark.

Die Zusammenarbeit im Arbeitsintegrationsbereich mit dem Verein Plattform Glattal (Klunkerei, Nota Bene, Opfikerpark, Pischte, Umwelt und Natur sowie Bewerbungscoaching) sowie anderen Programmanbietern (Dock Gruppe, HEKS, Impulsis, SAH Zürich, SRK, Stiftung Chance, WBK, we-care, AOZ und Swiss ProWork AG) war fruchtbar und ermöglichte zahlreichen Personen wertvolle Einsatzmöglichkeiten mit dem Ziel der Stabilisierung und/oder der Reintegration in den regulären Arbeitsmarkt, dem Aufrechterhalten der sozialen Integration und dem Erbringen einer gesellschaftlichen Gegenleistung. Die aktuelle Entwicklung zeigt jedoch, dass die Berufsintegration von Personen über 50 Jahre zunehmend schwierig wird.

Der privaten Sozialinspektorats-Firma Investigo GmbH wurden in 4 Fällen Ermittlungsaufträge erteilt. In den meisten Fällen ging es um nicht deklarierte Einkünfte und unklare Wohn- und Aufenthaltsverhältnisse. In diesem Bereich wurde zudem fallbezogen eng mit der Polizei zusammengearbeitet. Aufgrund

erhöhter Verdachtsmomente wurden im Berichtsjahr 7 (2016: 5) Strafanzeigen gegen Klientinnen und Klienten, die unrechtmässig Leistungen der Sozialhilfe bezogen haben, eingereicht.

Eine Kontrolle von rund 1'400 abgeschlossenen Fällen ergab, dass Rückerstattungen von rechtmässig ausbezahlter Sozialhilfe nicht erwirkt werden können, da die ehemaligen Klientinnen und Klienten nicht zu einem hohen Einkommen oder Vermögen gekommen sind. Bei verschiedenen Fällen konnten Eigentumsvorbehalte und Erbschaften zu Gunsten der Sozialhilfe realisiert werden. Die punktuelle Kontrolle wird seit Mitte 2017 weitergeführt.

6.3 Sozialversicherungen

Zusatzleistungen zur AHV/IV und AHV-Zweigstelle

Die Zusammenarbeit mit der SVA Zürich bei der Abwicklung und Auszahlung der Zusatzleistungen zur AHV/IV sowie die Gemeindegremien der SVA Zürich hat sich gut eingespielt. Die Stadt Opfikon unterhält nach wie vor eine Anlauf- und Informationsstelle im Stadthaus.

Durch die SVA Zürich wurden 524 (2016: 508) Zusatzleistungsfälle geführt.

Im Berichtsjahr wurden keine (2016: 3) Strafanzeigen gegen Klientinnen und Klienten, die unrechtmässig Leistungen der Zusatzleistungen bezogen haben, eingereicht. Gegen 4 Zusatzleistungsverfügungen der SVA Zürich wurde Einsprache erhoben.

6.4 Fachstelle für Erwachsenenschutz Kreis Bülach Süd

Insgesamt betreute die Fachstelle im Berichtsjahr 344 (2016: 355) Personen mit Erwachsenenschutzmassnahmen, wovon 90 (2016: 89) Personen aus der Stadt Opfikon stammen. Die Fachstelle betreut Mandate aus den Gemeinden

Kloten, Wallisellen, Dietlikon, Bassersdorf, Nürensdorf und Opfikon.

Die Mitarbeitenden der Fachstelle stellten zudem die Betreuung von 151 (2016: 134) privaten Mandatsträgern sicher. Diese führen im Auftrag der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde 167 (2016: 157) Beistandschaften.

6.5 Familienergänzende Kinderbetreuung

Monatlich wurden durchschnittlich 353 (2016: 267) Kinder durch eine anerkannte Kinderbetreuungsorganisation fremdbetreut. Es ist davon auszugehen, dass diese Zahl aufgrund der wachsenden Bevölkerung in der Stadt Opfikon weiter ansteigen wird.

Von den genannten Betreuungsverhältnissen wurden per 31. Dezember an 132 (2016: 106) Kinder in neun verschiedenen Kinderkrippen oder beim Verein Tagesfamilien durch die Sozialabteilung Rabatte ausgerichtet. Im Berichtsjahr nahmen zwei neue Kinderkrippen im Stadtteil Glattpark den Betrieb auf. Weiter wurde an zwölf (2016: 4) Kinder in einer auswärtigen Kinderkrippe Rabatte ausgerichtet.

Mit allen ortsansässigen anerkannten Kinderkrippen wurden Leistungsvereinbarungen abgeschlossen. Die fachliche Aufsicht der Krippen übernimmt das Amt für Jugend und Berufsberatung.

6.6 Asyl- und Flüchtlingsbereich

Die Zuweisungsquote wurde durch den Kanton per Anfang 2016 von 0.5% der Einwohner auf 0.7% erhöht. Die Stadt Opfikon musste im Jahr 2017 demzufolge 136 (2015: 85, 2016: 129) Personen aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich unterbringen und betreuen. Gegenüber dem Jahr 2015 entspricht dies einer effektiven Erhöhung von 44 Personen. Aufgrund der aktuell vergleichsweise tiefen Asylgesuchszahlen und den daraus folgenden tiefen Zuweisungen durch den Kanton wurde die Quote lediglich zu 85%

(Stand Dezember) erfüllt. Da aber auch die kantonalen Unterkünfte derzeit schwach belegt sind, stellt sich bei der Bereitstellung von allfälligem zusätzlichem Wohnraum eine Entspannung ein. Menschen aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich finden in Opfikon zu mietende Wohnungen. Durch die Stadt musste deshalb nur begrenzt Wohnraum zur Verfügung gestellt werden.

Der Betrieb der Asylunterkunft verlief reibungslos. Die theoretisch mögliche Platzzahl von 60 Personen konnte nicht ausgeschöpft werden, da die Zimmer häufig durch Familien bewohnt waren. Dies erschwerte eine zusätzliche Platzierung von anderen Personen in bereits belegten Zimmern. An einer von drei durch die Stadtpolizei durchgeführten Personenkontrollen wurde ein Fremdschläfer aus einer anderen Gemeinde angetroffen und aus dem Haus gewiesen. Einige Betten oder Zimmer wurden auch 2017 durch die Sozialabteilung temporär an Einzelpersonen oder Familien in Notsituationen vermietet.

Diverse durch die AOZ betreute Personen konnten in stadteigenen Betrieben, wie im Werkhof, in der Badeanlage oder im Alterszentrum, im Rahmen eines Beschäftigungsprogramms eingesetzt werden.

Durch das Engagement von Mitgliedern der katholischen Kirche Opfikon erfolgten in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden der AOZ verschiedene individuelle Begleitungen im Rahmen eines Freiwilligenprojektes.

6.7 Notwohnungen

Bei mehreren gerichtlichen Ausweisungen aber auch bei Personen ohne Obdach musste die Sozialabteilung den Betroffenen einen befristeten Wohnraum zur Verfügung stellen. Weiter wurden verschiedenen Personen aus der Sozialhilfe aufgrund von zu hohen Mietzinsen befristet Wohnübergangslösungen angeboten.

Die Sozialabteilung verfügte per Ende 2017 über 16 angemietete Wohnungen, eine Liegenschaft mit 12 Zimmern sowie die Asyl-Unterkunft, in welcher befristet Betten zur Verfügung gestellt werden können. Zu Höchstzeiten wurden 85 Personen (inkl. Personen mit Status "vorläufige Aufnahme") in Notwohnungen oder -zimmern der Sozialabteilung untergebracht. Die Anzahl der Ein- und Auszüge verringerte sich im Berichtsjahr, die durchschnittliche Wohndauer stieg im Gegensatz etwas an.

Die Mietverhältnisse sind generell an eine Wohnbegleitung durch die Plattform Glattal gekoppelt. Im Berichtsjahr wurden monatlich durchschnittlich 23 Personen unterstützt. Das Ziel der Miete einer eigenständigen Wohnung gestaltet sich jedoch schwierig, da die Klientinnen und Klienten oftmals hohe Betreibungen aufweisen und meist physisch und/oder psychisch angeschlagen sind. Die Arbeitslosigkeit, der Bezug von wirtschaftlicher Sozialhilfe oder der Aufenthaltsstatus erschweren die Wohnungssuche zudem. Trotz diesen erschwerten Bedingungen konnten mit einer intensiven Begleitung für 15 Menschen ein neues Zuhause gefunden werden.

Die Plattform Glattal bietet nicht nur Unterstützung in der Wohnungssuche, sondern auch in den Bereichen Wohnkompetenz oder Haushaltsführung. Das angestrebte Ziel, die Menschen zu stärken und den Auszug aus einer Notwohnung/einem Notzimmer zu erreichen, bleibt gleich.

Die Sozialabteilung engagierte sich im Berichtsjahr zunehmend im Bereich De-logierungsprävention. In Zusammenarbeit mit diversen Stellen konnten gefährdete Mietverhältnisse erhalten werden. Für Vermieter wurde eine Anlaufstelle bei Problemen mit Mietern geschaffen. Gute Kontakte zu Vermietern und eine möglichst transparente Zusammenarbeit unter Einbezug von anderen Fachstellen oder Angehörigen sind bei dieser Arbeit sehr wichtig.

Im Berichtsjahr wurden wiederum verschiedene Hausbesuche durchgeführt, um Mietverhältnisse zu überprüfen oder die Mietzinshöhe für Mietobjekte gemäss Kompetenzordnung der Sozialbehörde festlegen zu können. Bei einzelnen Liegenschaften wurde das Ergreifen von rechtlichen Schritten geprüft. Die Eigentümer oder Liegenschaftsverwalter der betreffenden Mietobjekte wurden über die maximalen Mietzinse der Sozialbehörde informiert, um weitere Komplikationen zu vermeiden. Ein Verfahren der Stadt Opfikon gegen einen Vermieter aufgrund Wucher aus dem Jahr 2015 ist noch rechtshängig.

Die Sozialabteilung hat sich weiter für einige Mietende im Bereich Mietrecht eingesetzt und bspw. Mietzinssenkungen wegen zu hohen Referenzzinssätzen bewirkt oder Klientinnen und Klienten bei Terminen vor der Schlichtungsbehörde unterstützt.

7. Gesundheit und Umwelt

7.1 Abteilung Gesellschaft

Allgemeines

Um den bevorstehenden Anforderungen gewachsen zu sein, wurden in allen Bereichen der breitgefächerten Abteilung Gesellschaft neue Projekte gestartet oder Entwicklungsprozesse in Gang gesetzt.

Im erweiterten Bereich der Kinder- und Jugendarbeit wurden auf Anfang 2017 einige neue Angebote für Kinder und Familien lanciert. Nebst ansprechenden Geschichtenzeiten sowie Bastel- und Bewegungsangeboten für die Kinder beinhalten diese immer auch Austausch- und Begegnungsmöglichkeiten für Eltern und deren aktiven Einbezug.

Im Integrationsbereich galt es, die auslaufenden Verträge mit dem Kanton Zürich und den verschiedenen Dienstleistungsanbietern auch für die Zukunft zu sichern. Zudem wurde ein neuer Schreib- und Infodienst eingeführt.

Im Altersbereich wurde sehr intensiv an der Strategieentwicklung Altersversorgung 2020 gearbeitet. Wichtige Weichen wurden gestellt, so dass es möglichst vielen Seniorinnen und Senioren ermöglicht werden kann, bis ins hohe Alter selbstständig und in den eigenen vier Wänden zu leben. Bei dieser Entwicklung gilt es, das Zusammenspiel von Beratung (Anlaufstelle 60+), ambulanter Pflege und Betreuung (Spitex) und stationärer Pflege gut aufeinander abzustimmen und bedarfsgerecht bereitzustellen.

Im Bereich Einbürgerungen mussten die nötigen Vorkehrungen getroffen werden, um die ab 1. Januar 2018 geltenden neuen Bestimmungen auf eidgenössischer und kantonaler Ebene kompetent umsetzen zu können.

Die Vorbereitungsarbeiten für die vielfältigen Aktivitäten während des Stadtjubiläumsjahrs 2018 nahmen im Berichtsjahr

einen grossen Platz ein. Zudem wurde der neue Bereich "Quartier- und Freiwilligenarbeit" geschaffen, der im ersten Quartal 2018 mit der Umsetzungsphase starten wird.

7.2 Anlaufstelle 60+

Von der älteren Bevölkerung werden die Geburtstagswünsche zu den runden oder halbrunden Geburtstagen ab 80 Jahren und die Besuche durch die Mitglieder des Stadtrates (ab dem 90. Geburtstag) sowie diejenigen der Altersbeauftragten zum 85. Geburtstag sehr geschätzt. Diese Kontakte dienen nebst dem Überbringen der Gratulationen dazu, die verschiedenen Angebote der Anlaufstelle 60+ näher bekannt zu machen. Die Besuche werden häufig genutzt, um offene Fragen und Anliegen zu klären. Der feierliche Höhepunkt für die Jubilarinnen und Jubilare fand am 25. Oktober anlässlich des alljährlichen Jubilarentreffens statt. Rund 150 geladene Gäste trafen sich zu einem gemütlichen Beisammensein bei einem feinen Zvieri mit musikalischer Unterhaltung.

Die Nachfrage nach individueller Beratung war im Berichtsjahr gross. So fanden insgesamt 136 Beratungsgespräche statt. Die Hälfte der Anfragen konnte telefonisch geklärt werden, die anderen Kontakte fanden anlässlich eines persönlichen Gesprächs statt. Die häufigsten Anliegen betrafen Finanzthemen (AHV, Ergänzungsleistungen, Steuern) sowie Vorsorgefragen (Patientenverfügung, Vorsorgeauftrag, Testament). Auch Informationen bezüglich Alterswohnungen respektive Pflegeplätze wurden häufig nachgefragt.

Die beiden Veranstaltungen "Brennpunkt 60+" (ehemals Alterskonferenz) stiessen wiederum auf grosses Interesse. Beim ersten Anlass vom 5. Mai referierte Andreas Baier zum Thema "Plötzlich allein und keine Ahnung von den Finanzen". Er zeigte auf, wie man mit einfachen Mitteln die Administration in den Griff bekommen kann. Für die Herbstveranstaltung vom 16. November

konnte Dr. Matthias Mettner engagiert werden. Es gelang ihm, den Anwesenden das Thema "Selbstbestimmtes Sterben" näher zu bringen, indem er einen ganzheitlichen Blick auf die Situation am Lebensende warf. Die Vortragsreihe Herbst/Winter wurde mit medizinischen Themen fortgesetzt. Dr. Daniel Els vermittelte Interessantes rund um das Krankheitsbild Arthrose und Brigitte Burkhalter informierte über die Funktionsweise und die Anwendungsmöglichkeiten von Schüssler Salzen.

Ein wichtiges Ziel der Anlaufstelle 60+ ist es, das Dienstleistungsangebot für das Alterssegment 60+ stetig auszubauen. So konnte mit der Schaffung des "Gipfeltreffens", eine Aktivierungs- und Gesprächsgruppe für Menschen mit Gedächtnisschwierigkeiten, eine wichtige Lücke in der Versorgungskette für Menschen mit Demenz geschlossen werden.

Als Dankeschön für die Freiwilligen, die sich unermüdlich für die ältere Bevölkerung einsetzen, finden jedes Jahr drei Anlässe statt. Das Jahresthema lautete "Städte am Wasser". Der Auftakt machte im Juni Monika Kienast mit ihrem Vortrag über die Geschichte der Stadt Zürich und der umliegenden Gebiete. Im Sommer fand ein Ausflug mit dem Schiff nach Rapperswil mit anschliessender Stadtführung statt und den Schluss machte das traditionelle Jahresendessen im Restaurant Gibeleich.

7.3 Alterszentren

Alterszentrum Gibeleich

Die Auslastung der verfügbaren Betten der stationären Pflegebereiche im Alterszentrum und der Wohngruppe Böschennatte war auch in diesem Jahr sehr gut. Erste Schritte zur organisatorischen Integration der Wohngruppe Böschennatte wurden eingeleitet. Die Koordination und Zuteilung der in der Gemeinde verfügbaren Pflegebetten verlief sehr konstruktiv, erfreulich und stets in gutem Einvernehmen mit den Verantwortlichen des Seniorenzentrums Tertianum Bubenholz. Es

konnten praktisch alle Anfragen nach Pflegebetten innerhalb der Stadt Opfikon abgedeckt werden.

Einzelne Alterswohnungen konnten neu vermietet werden und stiessen auf ein gutes Interesse. Die Wohnungen wurden mehrheitlich durch Übertritte in die Pflegeabteilung des Alterszentrums frei. Alle Wohnungen konnten an Personen aus der Gemeinde vermietet werden.

Die Verabschiedung der Strategie Altersversorgung 2020 bekräftigt eine Fokussierung der Aufgaben im Bereich Pflege und Betreuung, in erster Priorität eine rasche Aufnahme der Notfälle aus Spitälern zur Abklärung und Rehabilitation. Prioritäres Ziel ist dabei eine Wiedererlangung einer grösstmöglichen Selbstständigkeit, um mit ambulanter Unterstützung zuhause zu leben. Weitere Ziele der Strategie sind eine spezifische und ausgewogene Bettenbewirtschaftung im stationären Bereich und ein gezielter Ausbau der ambulanten pflegerischen Angebote durch die Spitex.



In Bezug auf die Bettenbelegung zeigt sich nach wie vor die Situation, dass die Zuweisungen aus den Spitälern und den Reha-Kliniken sehr kurzfristig, oft innert 24 bis 48 Stunden, erfolgen. Aus diesem Grund ist die Bereitstellung einer Aufnahmeabteilung mit 5 Betten sehr hilfreich. Sie ermöglicht eine zuverlässige Abklärung darüber, ob ein weiterer Verbleib in der stationären Pflege oder eine Rückkehr nach Hause mit ambulanter Unterstützung angezeigt ist. Die Gesamtanzahl der verfügbaren Pflegebetten in der Stadt Opfikon muss

weiterhin sorgfältig und sinnvoll bewirtschaftet werden. Gleichzeitig muss die kompetente Zusammenarbeit mit den Spitex-Verantwortlichen zur Bewältigung eines unterstützenden Aufenthaltes in den eigenen vier Wänden weiter ausgebaut werden. Die Nachfrage nach ambulanten Pflegeleistungen und vielfältigen Betreuungsangeboten im Seniorenbereich wird in den nächsten Jahren weiterhin stark ansteigen. Im stationären Pflegebereich werden die Anforderungen an die Bewältigung der komplexen Pflegesituationen in der letzten Lebensphase zu nehmen.

Diese neuen Aufgabenstellungen fordern alle Bereiche und Mitarbeitenden stark heraus, Aufgaben und Abläufe für die Zukunft zu überdenken und gemeinsam neu zu gestalten. Im Berichtsjahr zeigte sich einmal mehr, dass die bisherige gute und kompetente Zusammenarbeit mit der Anlaufstelle 60+, der Spitex und dem Tertianum Bubenholz ein grosser Gewinn für die Altersversorgung der Stadt Opfikon darstellt.

Wohn- und Pflegezentrum Tertianum Bubenholz

Als Folge von strategischen Entscheiden der Geschäftsleitung von Tertianum wurde das seit 2015 betriebene Seniorenzentrum Vitadomo Bubenholz umbenannt in Wohn- und Pflegezentrum Tertianum Bubenholz. Obwohl es bei Tertianum zu personellen Wechsels und damit zu neuen Zuständigkeiten kam, konnten mit den neuen Verantwortlichen in gutem Einvernehmen die Zahlen der Kostenrechnung 2016 besprochen werden. Aufgrund dieser Zahlen wurden die Taxen 2018 und die vertraglich festgelegten Beiträge der Stadt Opfikon ausgehandelt und festgelegt. Die Belegung der 43 Pflegezimmer geschah hauptsächlich in Absprache mit der Leiterin des Alterszentrums Gibeleich, die auch die Funktion des kommunalen Bettenmanagements wahrnimmt. Die Auslastung der Pflegebetten lag bei hohen 94%.

Die Zusammenarbeit mit dem Geschäftsführer und den Verantwortlichen der Pflegeabteilung war sehr vertrauensvoll und kooperativ.

KZU

Kompetenzzentrum Pflege und Gesundheit

Das regionale Pflegezentrum KZU in Bassersdorf und Embrach nimmt weiterhin einen wichtigen Platz in der Versorgungskette der Stadt Opfikon ein. Für Menschen mit speziellen Pflegebedürfnissen (Akut- und Übergangspflege, Palliative Care, psychische Erkrankungen, Demenz) werden im KZU spezifische und bedürfnisgerechte Angebote geführt. Die Zahl der Langzeitpatientinnen und Langzeitpatienten aus Opfikon stieg gegenüber dem Vorjahr leicht und lag bei rund 18 Personen.

7.4 Bereich Gesundheit

Pflegefinanzierung

Die Pflegefinanzierung macht mit Abstand den grössten Teil der Kosten im Gesundheitswesen aus. Mit rund 160 stationären Pflegeplätzen blieb der Bettenbedarf übers ganze Berichtsjahr hinweg relativ konstant. Allerdings stiegen die Restkosten für die stationäre Pflege weiterhin stark an.

Spitex / ambulante Pflege

In der umfassenden Altersversorgung nimmt die kommunale Spitex einen sehr wichtigen Platz ein. Im Rahmen der Strategieentwicklung Altersversorgung 2020 ist die Spitex stark von den damit verknüpften Veränderungs- und Akzentuierungsprozessen betroffen. Die nötigen Entwicklungsprozesse wurden aktiv angepackt und gestartet. 2017 musste der Stadt Opfikon erstmals keine Defizitgarantie für das Vorjahr in Rechnung gestellt werden. Erstmals wurden über 9'000 Stunden pro Jahr in der Abklärung und Pflege erbracht. Auch der Trend der steigenden Leistungsstunden im Bereich Hauswirtschaft hielt an.

Bei der allgemeinen ambulanten Pflege ging der starke Bedarfszuwachs unvermindert weiter. Die erbrachten Leistungsstunden aller Dienstleister stiegen um rund 27% an.

7.5 Kinder- und Jugendarbeit

Die Kinder- und Jugendarbeit Opfikon erlebte in diesem Jahr grosse Veränderungen. Anfangs Jahr starteten die neuen Angebote speziell für Kinder und Familien. Bereits nach kurzer Zeit konnte festgestellt werden, dass die neuen Angebote bei den Familien sehr grossen Anklang fanden. Alle Erwartungen wurden übertroffen und es konnten erfreulich hohe Besucherzahlen verzeichnet werden. Auch die bestehenden Angebote der Jugendarbeit bewährten sich. Der offene Jugendtreff oder das Midnight Game wurden beispielsweise sehr rege besucht.

Familien- und Jugendkommission

Die Familien- und Jugendkommission (FJKO) traf sich zu vier Sitzungen und organisierte zwei Netzwerktreffen Kinder-Familien-Jugendliche für Fachpersonen, die mit Menschen dieser Zielgruppen arbeiten. Themen der beiden Treffen waren einerseits die neuen Angebote der Kinder- und Jugendarbeit und andererseits die verschiedenen Aspekte von Familien in der Sozialhilfe.

Die FJKO überprüfte das aus dem Jahre 2013 stammende Jugendleitbild. Inhaltlich wurden keine grossen Veränderungen vorgenommen. Neu soll das Leitbild auch für die Arbeit mit Kindern gelten. Redaktionell wurde das Papier dementsprechend zum Kinder- und Jugendleitbild 2018 überarbeitet. Des Weiteren widmete sich die FJKO der Erarbeitung einer Familienkarte Opfikon. Diese soll allen Familien aufzeigen, wo sich geeignete Spiel- und Erlebnisräume befinden, die von den Kindern genutzt werden können. Die Familienkarte Opfikon soll im Frühling 2018 in gedruckter und elektronischer Form zur Verfügung stehen.

Jugendarbeit

Jugendtreff Check-in 19

Der offene Treffbetrieb bot allen Jugendlichen ab der 6. Klasse die Möglichkeit zu verweilen und soziale Kontakte zu knüpfen. Partizipation stand immer im Vordergrund, besonders aber während den Herbstferien. Die Ausflugsziele wurden von den Jugendlichen bestimmt. Sie halfen auch mit, den Jugendtreff farblich neu zu gestalten. Indem sie mit Farbe an eine Wand boxen durften, wurde Kreativität und Aggressionsabbau verbunden. Spezielle Anlässe wie "Oberstufenparty", "Halloweenparty" und "Silvesterparty" wurden vor allem von den jüngeren Jugendlichen gut besucht.

Midnight Game Opfikon

Bis Ende April und ab Ende Oktober fand jeden Samstagabend in den Turnhallen des Schulhauses Mettlen das Midnight Game Opfikon statt. Viele Jugendliche kamen regelmässig, um sich sportlich zu betätigen und sich zu treffen. Es gab jeweils einen Kioskbetrieb, der von den Jugendlichen selber organisiert wurde.

Aufsuchende und mobile Jugendarbeit

Um Jugendliche, welche nicht aktiv den Jugendtreff oder die Veranstaltungen der Jugendarbeit besuchten, zu erreichen, begaben sich die Jugendarbeitenden nach Draussen. Sie absolvierten Rundgänge durch Opfikon und besuchten die öffentlichen Treffpunkte der Jugendlichen. Während der Sommermonate stand das rote Sofa ein bis zwei Mal pro Monat auf dem Skaterplatz. Die Jugendlichen hatten die Möglichkeit sich auszutauschen, Fragen zu diskutieren und sich aktiv zu betätigen. Im Winter stand die Jugendarbeit einmal pro Monat mit der Feuertonne beim Glattthof. Auf der Feuertonne wurde grilliert oder Popcorn gemacht. Dazu gab es heissen Punsch. Immer wieder kamen viele Jugendliche und es entstanden spannende Gespräche. Im April beteiligte sich die mobile Jugendarbeit am Bauwandprojekt im Glattpark. Dabei

wurde eine grosse weisse Holzwand in ein buntes Kunstwerk verwandelt.



Mädchenclub

Der Mädchenclub bietet jungen Mädchen ab der 5. Klasse eine Unterstützung in der Phase der Pubertät, in der Themen wie Sexualität, Buben und "Frau-Werden" wichtig werden. Durch das regelmässige Treffen entsteht Vertrauen und Zusammenhalt. Die Mädchen durften 2017 ihren Mädchenraum neu gestalten. Zudem verkauften sie Kaffee und Kuchen, um sich einen Ausflug in den Europa Park zu leisten.

Bubenclub "Starke Boys"

Der Bubenclub fand ein bis zwei Mal pro Monat statt. 2017 sammelten die Jungs Geld, um sich einen Besuch im Alpamare leisten zu können. Am Fest 118 und in der Badi stellten sie dazu die Funky-Bar auf und mixten leckere alkoholfreie Drinks. Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch im Skills Park in Winterthur. Die Buben konnten sich dort austoben.



Kinder- und Familienarbeit

Spielraum ara Glatt

Der Spielraum ara Glatt erfreute sich auch in seiner dritten Saison sehr grosser Beliebtheit. Er wurde von Eltern mit

grossen und kleinen Kindern gerne besucht und war auch für Grosseltern, die ihre Enkel zu Besuch hatten, sowie Horte ein beliebtes Ausflugsziel. Während der rund 100 öffentlichen Betriebstage konnte die Besucherzahl gegenüber der Vorsaison noch einmal gesteigert werden. Viele Besucher genossen die entspannte Atmosphäre mit den vielen Spielmöglichkeiten, dem schön angelegten Teich mit Floss, den Feuerstellen und den gemütlichen Sitzmöglichkeiten. Dank der tatkräftigen Mithilfe des Quartiervereins konnte der Spielraum jeweils auch sonntags geöffnet werden. Zusätzlich wurden verschiedene Spezialanlässe wie das Eröffnungsfest, Ferien- und Bastelangebote und der Kidzz Tag mit Postenlauf organisiert. Einmal pro Monat am Samstag wurde ein toller Bastelnachmittag für Familien mit Kindern angeboten.

Eltern-Kind Kaffee

Jeden Freitagnachmittag fand für zwei Stunden das Eltern-Kind Kaffee im Quartierraum Gate 26 statt. Gemütliches Beisammensein, andere Eltern kennenlernen und sich bei Kaffee und Kuchen austauschen, war das Ziel. Es kamen viele Mütter mit Babys zu Besuch, aber auch Väter und ältere Geschwister. Für die etwas grösseren Kinder gab es jeweils ein Angebot zum Zeichnen, Malen, Basteln und kreativen Gestalten. Mit zunehmender Dauer des Projektes engagierten sich die Frauen auch in der Mithilfe beim Vorbereiten und Aufräumen der Räumlichkeiten und im Vorbereiten des Zvieris.

Geschichtenzeit in der Bibliothek

Während der Wintersaison fand jeden zweiten Mittwochnachmittag die Geschichtenzeit in der Stadtbibliothek statt. Auf die Kinder warteten Fantasie-reisen, Märchen und Geschichten, viele tolle Bilderbücher und ein kleines Bastel- oder Spielangebot.

Familien in Bewegung

Während der Wintersaison war für interessierte Familien alle zwei Wochen am

Sonntagnachmittag die Turnhalle Mettlen geöffnet. Das Angebot war bei Gross und Klein sehr willkommen. Besonders bei schlechtem Winterwetter war man froh, dass sich die Kinder in der Turnhalle austoben konnten. In einer der Hallen wurde jeweils ein Bewegungs-Parcours aufgestellt und in der anderen konnte man herumrennen, tollen und mit Bällen spielen. Es stand immer auch eine Baby-Ecke für die ganz Kleinen und für die Eltern ein Kaffee- und Kuchenbuffet zur Verfügung.

Basteln im Gate 26 und im Spielraum ara Glatt

Im Sommer fand das Bastelangebot jeweils am Samstagnachmittag im Spielraum ara Glatt und im Winter im Gate 26 statt. Es war erfreulich zu sehen, wie viele Kinder gerne basteln und es schätzen, verschiedene Materialeien kennenzulernen und ausprobieren zu dürfen sowie sich kreativ austoben zu können. Es wurden viele schöne Gegenstände und Geschenke mit Recyclingprodukten wie PET-Flaschen, leeren Gläsern und WC Rollen hergestellt. Viele Eltern halfen tatkräftig mit zu sammeln und brachten das Material mit.

Halloween für Familien

Zum ersten Mal fand im Jugendtreff Check-in 19 eine Halloween Party für Kinder und ihre Eltern statt. Es war ein grosser Andrang und fast alle kamen verkleidet als Kürbis, Dracula oder Fee. Auch die Eltern waren verkleidet. Es gab Kürbissuppe, Hexenpunsch und der Treff war gruselig dekoriert. Im Untergeschoss fand die Halloween-Disco statt. Es herrschte eine tolle Stimmung.



7.6 Integration, Familienzentrum

Im Jahr 2017 wurden einige wichtige Weichen in der Integrationsarbeit gestellt. Das kantonale Integrationsprogramm 1 endete per Ende Jahr. Demzufolge lief auch die Leistungsvereinbarung zwischen der Stadt Opfikon und dem Kanton Zürich zur Mitfinanzierung von Integrationsangeboten aus. Der Kanton Zürich hat für die Jahre 2018 bis 2021 das kantonale Integrationsprogramm 2 lanciert und die Stadt Opfikon konnte mit dem Kanton erneut eine Leistungsvereinbarung abschliessen, so dass die Angebote in Opfikon auch weiterhin vom Kanton mitfinanziert werden. Parallel zu dieser Leistungsvereinbarung mit dem Kanton wurden auch die Verträge mit der wbk Dübendorf für den Zeitraum 2018 bis 2021 neu verhandelt und abgeschlossen. Die wbk führt seit einigen Jahren im Auftrag der Stadt Opfikon Angebote wie Deutschkurse, Konversationskurse, Integrationskurse, Mutter-Kind-Deutschkurse, Alphabetisierungskurse, Spielgruppen mit Deutschförderung sowie Elternbildungskurse durch. Die Zusammenarbeit mit der wbk verlief bis anhin sehr positiv sowie konstruktiv und brachte für die Stadt Opfikon immer wieder massgeschneiderte Angebote. Aus diesem Grund war es naheliegend, die erfolgreiche Zusammenarbeit fortzusetzen und für Planungssicherheit zu sorgen.

Bei den Angeboten kam eine wichtige Neuerung dazu: Der Schreib- und Infodienst. Dieser ist eine gemeinsame Dienstleistung der Stadt Opfikon sowie der evangelisch-reformierten und katholischen Kirchgemeinden. Vertreterinnen und Vertreter dieser Institutionen sowie freiwillige, ehrenamtliche Mitarbeitende bieten Personen Unterstützung beim Verstehen und Verfassen von Texten sowie bei allgemeinen Fragen an. Der Schreib- und Infodienst startete als Pilotprojekt und wird im Jahr 2018 evaluiert.

Die übrigen Angebote fanden unverändert statt. Insbesondere die Deutschkurse erfreuten sich nach wie vor einer grossen Nachfrage. Dementsprechend musste auch der Kinderhütendienst als kursbegleitende Dienstleistung ausgebaut werden. Gut etabliert hat sich das Programm Zeppelin, ein Unterstützungsprogramm für mehrfach belastete Familien. Die Platzzahl wurde von 10 auf 14 Plätze erhöht. Als Folge davon wurde im Sinne einer Fokussierung das Programm "Wir entdecken die Welt" abgelöst.

Per Ende 2017 wurde im Familienzentrum eine Namensänderung vorgenommen. Das Familienzentrum heisst neu Zentrum 130. Damit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass in der Liegenschaft an der Oberhauserstrasse 130 nicht ein eigentliches Familienzentrum betrieben wird, sondern diverse Angebote aus dem Integrations- und Bildungsbereich stattfinden. Die eigentlichen Familienangebote wurden anfangs 2017 dem Bereich Kinder- und Jugendarbeit zugeordnet. Diese Angebote werden an anderen Orten durchgeführt. Insofern soll mit dem Namenswechsel allfälligen Missverständnissen vorgebeugt werden.

Neu erstellt wurde das Integrationskonzept. Darin werden die drei Eckpfeiler der Integrationsarbeit mit den jeweils damit verbundenen Massnahmen festgehalten: Frühförderung, Deutschförderung sowie Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe. Ebenso wird das Grundverständnis der Integrationsarbeit dargelegt, welches sich am Prinzip von Fördern und Fordern orientiert.

7.7 Friedhof und Bestattungen

Im Jahr 2017 mussten in Opfikon so viele Todesfälle wie noch nie verzeichnet werden. Die bevorzugte Bestattungsart auf dem Friedhof Halden blieb die Beisetzung im Baumgrab. Eine Zunahme gab es bei den auswärtigen Bestattungen respektive den Todesfällen, bei welchen die Urnen den Angehörigen ausgehändigt wurden.



Auf dem Friedhof Halden mussten nur wenige, kleinere Sanierungsarbeiten vorgenommen werden.

7.8 Einbürgerungen

Bei den Einbürgerungsverfahren ist eine beträchtliche Zunahme festzustellen. Zum einen ist diese durch die stetig steigende Bevölkerungszahl zu erklären. Zum anderen haben die öffentliche Diskussion, Presseberichte und Ankündigungen über das neue, ab 1. Januar 2018 gültige eidgenössische Bürgerrechtsgesetz dazu geführt, dass viele ausländische Personen sich über die neuen, gesetzlichen Grundlagen informieren wollten. Viele der Interessenten, welche die formalen Anforderungen erfüllen, haben die Chance genutzt ein Einbürgerungsgesuch nach altem Recht zu stellen.

Zahlreiche Gesuche können erst 2018 abgeschlossen werden, weil entweder die Beurteilung durch den Stadtrat noch fehlt oder die Zustimmungen von Bund und Kanton noch nicht vorliegen. Der Stadtrat lehnte 14 Gesuche ab. In vier Fällen wurde Rekurs eingelegt. Einer wurde abgewiesen, die übrigen drei sind noch beim Bezirksrat hängig. Bei zwei Verfahren zogen die Bewerber ihre Gesuche zurück.

7.9 Umweltbeauftragter

Flughafen / Fluglärm

Die Anzahl der Flugbewegungen des gesamten Flughafens lagen auf dem Niveau des Vorjahres (+0.4%). In absoluten Zahlen lagen die Landungen über

Opfikon mit 11'707 Bewegungen leicht über dem Vorjahresniveau (2016: 11'416). Die Starts über Opfikon nahmen mit 13'290 Flugbewegungen gegenüber 2016 (13'768) wieder leicht ab. Im Vergleich mit dem gesamten Luftverkehr sank die Belastung an Starts über Opfikon von 10.5% auf 10.1%. Die Belastung mit Landungen stieg von 8.7% auf 8.9% leicht an. Insgesamt wickelte die Flughafen Zürich AG 9.5% des Flugverkehrs über Opfikon ab (2016: 9.6%).

Energie und Umwelt

Naturschutz

Entlang des Waldrandes zwischen Häuigrueb und Russengraben wurden Waldrandbereiche vom Unterholz befreit. Hecken und Waldränder mit sonnigen und schattigen Standorten schaffen nun ausreichend Nektarpflanzen für viele Insektenarten, Austrittsflächen für Wild sowie neuen Lebensraum für Kleintiere. Speziell wurde auf Schwarzdorn und Traubenkirsche Rücksicht genommen. Besonders für die vom Aussterben bedrohten Waldfalterarten wie der Pflaumenzipfelfalter sind solche Wirtspflanzen überlebenswichtig. Diese Arbeiten wurden vom Schmetterlingsverein des Kantons Zürich unterstützt und von der Umwelt und Naturgruppe der Plattform Glattal in Zusammenarbeit mit dem Forstrevier Hardwald und Umgebung umgesetzt.

Amphibienschutz

Im Auwald wurden 2016 mit Unkenwanen ökologische Nischen für Amphibien geschaffen. Amphibien fallen bei ihren Wanderungen jedoch immer wieder in Schächte oder hüpfen bei trockenen und warmen Bedingungen in den vermeintlichen Tümpel und sitzen in der Falle. Deshalb wurden im angrenzenden Gebiet des Auwalds die Strassenschächte mit Amphibienausstiegshilfen versehen. Eingesetzte Lochblechschiene helfen nun Unken, Kröten, Molchen und Salamandern wieder aus den Schächten zu klettern.



Erneuerbare Energie

In Zusammenarbeit mit der Energie Opfikon AG wurde nach geeigneten Dachflächen für das Einwohner-Beteiligungsmodell Photovoltaik gesucht. Da sich genügend Interessenten für den Kauf von Opfiker Solarstrom angemeldet haben, befindet sich diese Anlage nun im Bau. Die Energie Opfikon AG wird 2018 diese Photovoltaikanlage in Betrieb nehmen und damit auf der Hauptsammelstelle Opfikon pro Jahr 92 MWh Solarstrom produzieren.

8. Schule

8.1 Organisatorisches

Schulpflege

Als Schwerpunkte der Schulpflege haben sich die Umsetzung der neuen Organisation und die Schaffung der Stelle einer Gesamtschulleitung abgezeichnet. Hierfür wurde nochmals ein Seminartag investiert. Auch die Grundlagenerarbeitung für den notwendigen Generationenwechsel der ICT-Infrastrukturen ergab einiges zu diskutieren. Die Bautätigkeiten sowie die vernetzte Schulraumplanung sind Dauerthemen in der Schulpflege.

Zudem wurden im Schuljahr 2016/17 53 Lehrer-Mitarbeiterbeurteilungen abgeschlossen sowie im Schuljahr 2017/18 weitere 60 Beurteilungen gestartet.

Schulverwaltung

Die Schulverwaltung schaut auf ein vielseitiges und wiederum intensives Jahr zurück. Aufwändig sind die Bewirtschaftung der Betreuungsplätze wie auch die Organisation der schulärztlichen Untersuchungen. Das Wachstum der Schülerzahlen und der Klassen sowie die weiterhin grosse Fluktuation wirken sich auf alle administrativen Bereiche aus. Zudem wird stets daran gearbeitet, die Dienstleistungen für die Schulen zu erweitern und zu verbessern. Neben den bereits digitalisierten Schülerakten konnte nun auch die Digitalisierung der Personalakten abgeschlossen werden.

8.2 Schulentwicklung

Interne Weiterbildung

Die gemeindeinterne Weiterbildung (GIW) unter dem Motto "Lernen ist wie Rudern gegen den Strom: Sobald man aufhört, treibt man zurück" (Benjamin Britten) umfasste 24 Angebote. Mit den 176 Kursanmeldungen konnten 14 Kurse durchgeführt werden. Das Spektrum reichte von Erster Hilfe über Mobbing in der Schule bis zu Musikunterricht. Spit-

zenreiter waren die Kurse "Selbstverteidigung mit der Polizei" sowie "In Notfällen richtig reagieren".

Die Schulleitungen kamen im März zu ihrer zweitägigen Retraite zusammen. Der erste Tag stand mit den Themen "Therapiekonzept", "Stufenübertritte" sowie "Berufsauftrag für die Lehrpersonen" im Zeichen der Schulentwicklung. Am zweiten Tag wurde ein Coaching unter der Leitung eines externen Moderators durchgeführt und die Förderschule Fisingen besucht, wo die Schulleitungen einen Einblick in den Unterricht sowie Inputs zum Bereich Integration erhielten.

Die gemeinsame Weiterbildung vom Knabenschiessen-Montag war dem neuen Lehrplan 21 gewidmet. Externe Referenten informierten zu "Kompetenzen fördern - Orientierung im Lernprozess". Dabei lagen die Schwergewichte unter anderem auf dem Lehr- und Lernverständnis, den lernwirksamen Denkweisen, einem Repertoire an Bewertungsrastern sowie den Qualitätskriterien für Schülerleistungen und Lernprodukte. Neben informativen Präsentationen kamen die Lehrpersonen auch zu Unterlagen, die ihnen den Umgang mit dem neuen Lehrplan vereinfachen.

Schulraumbedarfsplanung / Liegenschaften

Auch in diesem Jahr fanden Planungs- und Bautätigkeiten im grossen Umfang statt. Die Primarschule Oberhausen wurde erweitert, die Sekundarschule Halden steht in einem Bauprozess, im Glattpark wurden vier neue Kindergartenabteilungen erstellt und Räumlichkeiten für einen Hortbetrieb geplant.



Im Hinblick auf die Sanierungen der Schulanlagen Lättenwiesen und Mettlen sowie der neu geplanten Primarschulanlage Glattpark hat der Stadtrat ein Koordinationsgremium gebildet und eingesetzt. Ein erstes Ziel ist, ein Masterplan Schulraum, der aufzeigt, wie die anstehenden Neubauten, die laufenden Sanierungen, die weiteren nötigen Sanierungen, die weiteren Übergangslösungen (z.B. auch Turnhallen), das grosse Finanzierungsvolumen und nicht zuletzt ein fortlaufender, paralleler Schulbetrieb unter den Bauvorhaben in einem zeitlichen Ablauf zu bewältigen sind.

Die weiteren Arbeiten in der Planung des Schulhauses Glattpark haben sich infolge Einsprachen verzögert. Sämtliche Einsprachen wurden abgewiesen.

8.3 Volksschule

Insgesamt besuchten Ende Dezember 1'928 Schülerinnen und Schüler die Schule Opfikon. Das sind wieder markante 108 Kinder mehr als im Vorjahr.

Um diesem Wachstum gerecht zu werden, wurden per Schuljahr 2017/18 zwei neue Kindergärten sowie vier zusätzliche Primarklassen eröffnet.

Erfreulicherweise gelangen die Stellenbesetzungen der Lehrpersonen auch in diesem Sommer ohne grössere Probleme. Nach wie vor ist der Markt bei den Lehrkräften für DaZ wie auch bei der schulischen Heilpädagogik problematisch. Erstmals fällt auch die Besetzung von Therapiestellen schwer.

Schulleitungen

Grosse Schulen sind eine Gegebenheit in Opfikon. Dadurch ist die Arbeit der Schulleitungen von einer breiten Führungsspanne geprägt. Schwerpunkte bildeten die Umsetzung der Neuorganisation sowie des neuen, kantonalen Berufsauftrages. Zudem wurden in allen vier Anlagen neue Schulprogramme 2017-20 erarbeitet und durch die Schulpflege abgenommen. Schwerpunkte

sind: Lehrplan 21, Stärken fördern, Elternarbeit, Informatik und QUIMS (Qualität an multikulturellen Schulen).

Herausfordernd ist auch das Wachstum innerhalb der grossen Anlagen. Es ist ein Ziel, die Anlagen durch Zweier-Leitungen zu führen. Der Umfang der Klassen und Schülerinnen/Schüler würden aber schon bald Dreier-Leitungen benötigen. Hier werden Alternativen getestet.

Kindergarten

Die Anpassung des Schuleintrittstermins gemäss Harnos, aber auch das Wachstum in Opfikon führen weiterhin zu grossen Eintrittsjahrgängen, was zur Eröffnung von weiteren Kindergärten führte und weiter führen wird.

Der allgemeine Kindergartenbetrieb wurde an den Stundenplan der Schulen angepasst. Neu findet der Nachmittagsunterricht an anderen Tagen als bisher statt. Die mehrheitliche Zwei-Lehrpersonen-Situation sowie die bewährte Vorkindergarten-Förderung tragen weiterhin zu Verbesserungen im Kindergartenbetrieb bei.

Primarschule

Die Einführung des neuen, kantonalen Berufsauftrages für die Lehrpersonen war ein intensiver, aufwändiger Prozess mit einigen auch emotionalen Umsetzungspunkten. Die Umsetzung ist gelungen. Der neue Berufsauftrag wird seit 1. August angewandt. Zudem nimmt die Einführung des Lehrplanes 21 per Sommer 2018 bereits Weiterbildungsgefässe in Anspruch.

Der Versuch des Altersdurchmischten Lernens (AdL) an der Schule Oberhausen mit den gemischten 1.-3. und 4.-6. Klassen läuft weiterhin positiv. Die Pilotphase wurde bis Ende Schuljahr 2020/21 verlängert.

Die Schule Lättenwiesen hat ein regelmässiges Elternkaffee eingeführt, mit welchem die Zusammenarbeit mit den

Eltern gefördert und eine gemeinsame Basis für die erfolgreiche Förderung des Kindes gelegt werden.

Die Umstellung von drei auf zwei Schulleitende an der Schule Mettlen gelang nach den Sommerferien relativ reibungslos. Dies auch dank der Unterstützung durch eine Assistentin, welche seit Anfang Schuljahr 2017/18 die Schulleitung im Rahmen eines 50%-Pensums unterstützt.

Sekundarschule

Auch für die Sekundarschule war die Einführung des neuen Berufsauftrages ein aufwändiger Prozess, welcher die Arbeit der Lehrpersonen zum einen strukturiert, aber auch einengt.

Die Sekundarschule Halden bereitet sich auf die Einführung (Schuljahr 2019/20) des Lehrplans 21 vor. In einzelnen Weiterbildungen lernen die Lehrpersonen das kompetenzorientierte Unterrichten.

Tagtäglich sind die Personen auf der Anlage mit den Bauarbeiten konfrontiert. Der Neubau steht. Zurzeit wird am Innenausbau gearbeitet. Auf den Schuljahresbeginn 2018 wechseln 15 der 25 Klassen in den Neubau. Danach beginnt die Sanierung der Trakte A und C sowie der Neubau der Turnhalle.

Erfreuliche Resultate konnten bei der Lehrstellensuche erzielt werden. 70% aller Schulabgängerinnen und Schulabgänger haben eine Lehrstelle gefunden. Dieser Anteil liegt über dem kantonalen Durchschnitt. Die Schule ist überzeugt, dass sich das zeitintensive Engagement für die Berufswahl auszahlt. Unterstützend helfen dabei die Angebote von LIFT (Berufseinstiegsprogramm) und Impulsis (Coaching).

Elternmitwirkung: Elternräte und -treff

Die fest verankerte Elternmitwirkung ist in allen Schulanlagen nicht mehr wegzudenken und bereichert mit ihren Beiträgen den schulischen Alltag.

An der Schule Oberhausen gibt es seit dem Sommer einen Vorstand im Elternrat, welcher mit den gewählten Delegierten aktiv und kooperativ unterwegs ist. Neben kulinarischen Aktivitäten packt das Elternforum auch eigene Themen an. Das Zusammenleben und die Schulhauskultur sind ihnen wichtig.

2017 fand erstmals ein Vorstandstreffen aller Opfiker Elternräte/Foren statt. Dabei ging es um das Finden von Synergien und gemeinsamer Interessen. Die Teilnehmenden planen dies zu wiederholen und wenn möglich gemeinsam Elternbildungskurse zu organisieren.

8.4 Schulergänzende Tagesstrukturen

Die Auslastung ist in allen Angeboten der schulergänzenden Tagesstrukturen sehr gut. Per Sommer wurden im Glattpark ein Hort sowie ein Mittagstisch in Betrieb genommen. Zudem wurde ein Mittagstisch in die Schule Oberhausen verlegt. Dadurch besteht derzeit ein bedarfsgerechtes Angebot.

Der neue Hort im Glattpark ist im Schuljahr 2017/18 in einer freien Kindergartenabteilung untergebracht. Mittlerweile konnte eine geeignete Liegenschaft zugemietet werden, welche per Sommer 2018 zu einer Liegenschaft für Tagesstrukturen umgebaut wird. Die Liegenschaft hat Potential für zwei Hortabteilungen sowie einen Mittagstisch. Der Betrieb erfolgt über einen externen Partner. Die Betriebsaufnahme der zweiten Abteilung erfolgt erst bei Bedarf.

8.5 Schulpsychologischer Dienst

Die Berichtsperiode war für den schulpsychologischen Dienst eine turbulente Zeit. Der Ausfall der Leiterin führte zu einer Unterbesetzung und zu Engpässen, welchen mit raschen Massnahmen entgegengetreten werden konnte.

Basierend auf der kantonalen Gesetzgebung musste der schulpsychologische Dienst neu organisiert werden und

Partnerschaften wurden nötig. Die Zusammenführung der beiden schulpsychologischen Dienste Opfikon und Kloten wurde in einem extern begleiteten Prozess erfolgreich realisiert und von den zuständigen Behörden in Kloten und Opfikon gutgeheissen. Somit startete am 1. August der gemeinsame schulpsychologische Dienst Kloten-Opfikon mit zwei Zweigstellen.

Ein Themenschwerpunkt war nach wie vor die integrierte Sonderschulung (ISR). Es bestanden bezüglich Abläufen und Zuständigkeiten bei ISR-Kindern Unklarheiten, welche in zwei Treffen zwischen den Schulleitungen aller Anlagen und den Mitarbeitern des schulpsychologischen Dienstes geklärt wurden. Das Bewusstsein, dass ein Sonderschulstatus eine stigmatisierende Massnahme ist und deshalb sorgfältig damit umgegangen werden muss, konnte geweckt werden. Es wurde aufgezeigt, dass auch Kinder ohne Status ein Anrecht auf gewisse Fördermassnahmen haben.

8.6 Schulsozialarbeit

Das seit 8 Jahren in der gleichen personellen Besetzung erfolgreich arbeitende Team wurde einem Wandel unterworfen. An der Schule Lättenwiesen gab es einen personellen Wechsel und für die Schule Oberhausen wurde aufgrund der Grösse eine eigene Schulsozialarbeiterin eingestellt.

Neben den Beratungen und Begleitungen von Schülerinnen und Schülern, Lehr- und Schulleitungspersonen sowie Eltern und Fachstellen wird die Schulsozialarbeit vor allem auch für Angebote wie Schülerpartizipation, Medienpädagogik, Peacemaker- und Streitschlichter-Kursen sowie Sexualpädagogik in den Anlagen geschätzt.

Die Schulsozialarbeit ist mit verschiedenen Fachstellen in der Gemeinde und im Bezirk vernetzt und pflegt eine konstruktive Zusammenarbeit. Neben den schulischen Partnerschaften sind dies fol-

gende Fachstellen: Jugendarbeit Opfikon (mit Netzgruppe), Sozialberatung, Kinder- und Jugendhilfezentrum, KESB, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, Jugenddienst der Kantonspolizei, Kinderschutzgruppe, Jugendanwaltschaft sowie Fachstellen im präventiven und akuten Bereich (Schlupfhuus, Castagna, SpiZ, etc.).

8.7 Schulzahnklinik

Der Klinikbetrieb verlief ohne grosse Veränderungen. Das Team ist gut eingespielt und erfüllte die geforderten Aufgaben. Leider steigt die Zahl an versäumten Sitzungen laufend, trotz telefonischer Terminerinnerung am Vortag. Auf den Terminkarten ist vermerkt, dass eine Absage mindestens 24 Stunden im Voraus erfolgen muss und versäumte Termine verrechnet werden. Nach wie vor wird die Regel befolgt, dass ein Versäumnis erst beim 2. Mal verrechnet wird. Zudem wird auch festgestellt, dass kurzfristige Absagen zunehmen. Die genannten Gründe sind oft akute Erkrankungen oder Schulprüfungen.

Die Kariesprävalenz ist nach wie vor zu hoch, daher sind die prophylaktischen Massnahmen ernst zu nehmen. Beim Kindergartenereintritt waren 50% der Kinder kariesfrei (2016: 51%); beim Schulaustritt stieg die Quote von unbefriedigenden 44% leicht auf 49% an.

8.8 Musikschule

Die Schülerzahlen der Musikschule sind auf 370 Kinder und Erwachsene (2016: 409) etwas zurückgegangen.

Am 1. April fand der Opfi-Contest statt. Die Musikschüler/innen können sich einem Expertenteam stellen und frei gewählte Musikstücke vortragen. Sie werden für ihr Engagement mit einer Urkunde und einem Imbiss belohnt.

Nach einem Jahr Unterbruch konnte der Kurs Eltern-Kind-Singen wieder durchgeführt werden. Der Kurs bietet spielerisches Singen und Musizieren für Kinder

ab 1 1/2 bis 4 Jahre zusammen mit Mami, Papi, Grosseltern, Gotte oder Götti an.

Ein gutbesuchter Höhepunkt war auch dieses Jahr das Open-Air vom 12. Juli. Neben zahlreichen Schülerkonzerten spielten am 22. November Lehrerinnen und Lehrer der Musikschule am Konzert "Herbstfarben aus dem Westen".

8.9 In Kürze

Der Anlass "Behörden treffen Schule" vom 23. Juni fand in der Schule Oberhausen statt. Anlässlich der Einweihung der Erweiterung wurde den Behördenmitgliedern Einblick in den Unterricht von altersdurchmischten Klassen ermöglicht.

Am 24. Juli fand der Schulprogrammtag statt. Hier haben sich die Schulleitungen und die Schulpflege über den Stand der Schulprogramm-Arbeiten 2013-17 ausgetauscht und die neuen Schulprogramme 2017-20 besprochen.

Die externe Lösung für neu zugezogene, fremdsprachige Jugendliche ab der 5. Klasse wurde durch die Schulleitungen hinterfragt. Ein neues Konzept ermöglicht per Sommer die integrative Schulung dieser Kinder direkt an den Schulen in Opfikon.

Ein neues ICT-Infrastrukturkonzept zeigt die mit der Einführung des Lehrplanes 21 notwendige Weiterentwicklung der ICT-Infrastrukturen auf. Dabei entstehen markante Investitionskosten, die gestaffelt umgesetzt werden sollen.



Die Schule Opfikon beteiligt sich mit diversen Anlässen an den Feierlichkeiten "50 Jahre Stadt Opfikon". Die nötigen Vorbereitungsarbeiten sind angelaufen und die finanziellen Mittel budgetiert.